Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 50

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nr. 50. 1896.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Achtzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

**Abonnement.**
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

**Gratis-Beilagen:**
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

**Redaktion und Verlag:**
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

**St. Gallen**

**Motto:** Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

**Insertionspreis.**
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

**Ausgabe:**
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

**Annoncen-Regie:**
Haasenstein & Vogler,
Multergasse 1,
und deren Filialen.

**Sonntag, 13. Dezbr.**

**Inhalt:** Gedicht: Am Wintermorgen. — Weihnachten. — Frauenrecht. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Der Weg zum Paradiese. (Schluß.) — Sprechsaal. — Feuilleton: Ein Weihnachtsabend. — Weihnachten in der Pension Kindermann.
Erste Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: An die Besteller von Einbanddecken! — Briefkasten. — Inserate.

## Am Wintermorgen.

Grau liegt die Ferne; düster
Der Waldgeist brütet über dunklem Tann.
Verstummt das Blattgeflüster,
Das helle Träume um den Alten spann.
Die Nebel sanken
Gleich trauerschweren Gedanken
So müd' ins Tal.

Glanzlos die Sonn'. Voll Neide
Der Nebel ihr die Strahlenkrone nahm;
Still die einst laute Heide —
Klang liebt der Frohe, stumm nur ist der Gram.
Ihr Schmerzgedanken,
Wollt mir die Seele umranken?
Entflieht, entflieht!

Die Seel', die ist mein eigen,
Die steht in Blumen, steht in Duft und Klang.
O, nimmer soll mir schweigen,
Des Herzens Urton, nicht in Winters Drang;
Denn, wo geblieben
Ein Duft, ein Klang und ein Lieben,
Da wintert's nicht.

Klein-Helvetia.

## Weihnachten.

Weihnachten, du schönes Fest, welche Fülle von Erwartung, Entzücken, bangem Hin- und Herraten, welches süße Gefühl unbestimmten Hoffens ruft schon dein Name allein im Kinderherzen hervor! Du bist ein wahres, echtes Fest der Liebe — mitten im eisigen Winter die grüne Tanne in hellem Lichterglanz — der harzige Duft des Waldes — das zarte Moos zu des Bäumchens Füßen — ist das nicht der Sieg des ewigen Lebens über die kalte Todesstarre?

Du Fest der Liebe, des Friedens, du Quelle der Freude für alt und jung — viel Tausend erwartungsbange Kinderseelen zittern dir glückstrunken entgegen!

Es ist doch eine schöne, eine herrliche Symbolik, die Sitte der Weihnachtsbescherung — am Gedächtnistage des unsterblichen Meisters von Nazareth, der die Menschen lehrte, einander zu lieben wie Brüder! Monde vorher schon beseelt die Kinder der Wunsch, den Eltern Freude zu bereiten durch eine hübsche, selbstgefertigte Arbeit, die Zeugnis ablegen soll vom Fleiß und von der Liebe.

Und wie geschäftig, wie heimlich wird da gethan; niemand darf ahnen, was das „Christkindlein" bringen wird! Wie herzig sind da die Kleinen, wenn sie mit wichtiger Miene die heimliche Arbeit verschließen, sobald ein unbefugtes Auge sich naht, drohend das Geheimnis vorzeitig zu lüften! Wie gut steht dem kindlichen Gesichtchen dieser ernste Ausdruck, der da sagen soll: „Ich kann schweigen!" Wie das herzige, kleine Plappermäulchen zuckte vor süßer, selbst geschaffener Qual!

Und uns Großen geht es auch nicht viel besser. Man ist lange vorher schon selbst glücklich in der Hoffnung, zu beglücken, man quält sich ab mit der Frage: „Was soll ich schenken, wodurch mache ich Freude, womit stifte ich Nutzen?"

Was legen wir unseren Kleinen unter den Weihnachtsbaum? Diese Frage wird von Tausenden erörtert, und doch fällt ihre Beantwortung so selten im Sinne der Engelsbotschaft „Friede auf Erden!" aus. Wie viele Spielsachen, die beschert werden, wie viele Bücher, die auf dem Weihnachtstische Platz finden, sprechen diesem Gruß der Liebe und Versöhnung Hohn! Säbel, Gewehr, Kanone und Bleisoldaten, — und Bücher, die von Blut und Brand, von Kriegen erzählen, in welchen die Menschen, statt nach Christi Willen sich zu lieben wie Brüder, sich zerfleischen und gegenseitig vernichten; wie häufig sieht man diese Dinge unseren Kindern reichen! Entsprechen diese Gaben auch nur im entferntesten der Losung des Tages: „Friede auf Erden!"

Dem kleinen, empfänglichen Herzen wird da ein Tropfen Gift gereicht, nicht in böser Absicht, aber in Gedankenlosigkeit. Kann es denn von gutem sein, das zarte Kindesgemüt schon im unschuldigen Spiel an das grause Gespenst, den millionenfaches Elend speiendes Krieg zu gewöhnen, dem kleinen Hirn zu erzählen, wie zu Bestien gereizte Menschen sich selbst und Abertausende in wahnwitzigem Morden dem Untergang und dem Verderben weihen? Selbst jenen, die den Krieg für etwas Unvermeidliches halten, die nicht, wie wir, das Herannahen einer höhern Entwicklungsepoche ahnen, wo gesteigertes Rechtsgefühl, wo volleres Menschheitsbewußtsein dem Massenschlachten Einhalt gebieten, wo die Vernunft als Siegerin hervorgehen wird über die rohe Gewalt, selbst jenen Vereinzelten, die dem Kriege noch das Wort reden, sollte dieser doch wenigstens zu ernst und zu grausig sein, als daß man ihn die Kinder spielen lehrt.

Allerdings bietet uns ein moderner Spielwarenladen oder das Weihnachtsschaufenster einer Buchhandlung unendlich mehr Auswahl im kriegerischen und Völkerhaß schürenden Sinne, als in versöhnendem, friedlichem, und wohl die meisten Knaben werden begeistert nach Flinte und Degen greifen, wenn man ihnen die Wahl läßt zwischen diesen und einem Steinbaukasten. Aber ist es denn nicht unsere Aufgabe, das Gemüt des Kindes in gute Bahnen zu lenken, wollen wir denn nicht mit unserm Geschenke dauernden Nutzen, nicht nur vorübergehende Freude stiften? Wenn wir von diesem Gesichtspunkte die Sache ins Auge fassen, ziehen sich unserer Auswahl von selbst engere Grenzen.

Aber noch gibt es der Spielsachen genug, die die Kinder zum Denken anregen, die erheitern und belehren, ohne das wilde Feuer der Mordlust zu entfachen; man spreche beim Einkaufen nur den Wunsch aus, kein Soldaten- und Kriegsspielzeug vorgelegt zu erhalten. Je öfters und nachdrücklicher dieser Wunsch vom Publikum geäußert wird, um desto mehr wird demselben durch reichhaltige Auswahl „nicht kriegerischer" Spielsachen entsprochen werden können, denn es liegt ja im Interesse der Händler, den Geschmack des Publikums zu berücksichtigen. Ebenso ist es mit der Lektüre. Kriegsgeschichten weise man im voraus von der Hand; es gibt ja genug des Interessanten und Belehrenden aus den Gebieten der Natur- und Kulturgeschichte.

Ein herrliches Buch hier angelegentlichst zu empfehlen, kann ich mir nicht versagen, weil es geeignet ist, die Begeisterung für den Krieg zu dämpfen, ihn als ein wirkliches Uebel, als das größte, und, weil von den Menschen selbst geschaffen, als das unsinnigste Uebel verabscheuen und hassen zu lehren.

Das Buch gehört zu den besten, die unsere Jugendlitteratur besitzt. Ich meine: **„Marthas Tagebuch"** (Nach dem Roman: Die Waffen nieder!" von Bertha von Suttner **speciell für die reifere Jugend bearbeitet**), von Hedwig Gräfin Pötting, illustriert von Adrienne Gräfin Pötting. (E. Piersons Verlag, Dresden und Leipzig.) Das prachtvoll ausgestattete Werk, das in jedem Kinderherzen Segen stiften wird, ist durch jede Buchhandlung erhältlich und kostet in hochelegantem Originaleinband 6 Mark.

Julius V. Ed. Wundsam.

## Frauenrecht.

**Der vor kurzem von den Socialdemokraten** im Großen Rate in Genf eingebrachte und einer Kommission überwiesene Entwurf zu einem kantonalen Arbeiterinnenschutzgesetz geht in seinen einzelnen Bestimmungen, namentlich bezüglich der Arbeitszeit, weiter als alle bezüglichen kantonalen Gesetze. Nach dem Entwurf sollen unter das Gesetz fallen alle dem eidgenössischen Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen), in denen eine oder mehrere Arbeiterinnen beschäftigt sind, welche nicht zur Familie der Betriebsinhaber gehören. Mädchen unter 14 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden, es sei denn, sie haben das sechste Schuljahr der Volksschule hinter sich, in welchem Falle das 13. Altersjahr genügt. Arbeiterinnen unter 18 Jahren dürfen nur 48 Stunden per Woche, über 18 Jahre alte nur 54 Stunden beschäftigt werden. An den Vorabenden von Sonn- und Festtagen darf nicht über vier Uhr nachmittags hinaus gearbeitet werden. Die Mittagspause beträgt anderthalb Stunden. Arbeit an Sonn- und Festtagen ist untersagt. Allfälliger Schulbesuch, Aufräumearbeiten ꝛc. sind in die gesetzliche Arbeitszeit einzurechnen. Ueberzeitarbeit darf in dringenden Fällen von den kompetenten Behörden für Arbeiterinnen über 18 Jahre mit deren Zustimmung bewilligt werden, jedoch nur für 30 Tage per Jahr und für zwei Stunden per Tag. Die Arbeitsräume sollen den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen und Maschinen mit den nötigen Schutzvorrichtungen versehen sein. In gewissen Gewerben kann die Regierung aus gesundheitlichen oder moralischen Gründen die Verwendung von Arbeiterinnen verbieten. Wöchnerinnen dürfen erst sechs Wochen nach ihrer Niederkunft wieder zur Arbeit zugelassen werden. Soweit es die Arbeit zuläßt, soll den Arbeiterinnen Gelegenheit zum Sitzen geboten werden. Bußen und Lohnabzüge sind untersagt. Der Arbeitslohn ist alle 14 Tage auszubezahlen, falls nichts anderes vereinbart wird. Für das weibliche Personal im Wirtschaftsgewerbe wird eine elfstündige,

ununterbrochene tägliche Ruhezeit, die Nachtruhe inbegriffen, und ferner 52 Freitage im Jahre vorgeschrieben, wovon jedoch die Behörden Ausnahmen bewilligen können. Mädchen unter 18 Jahren dürfen im Wirtschaftsgewerbe nicht beschäftigt werden. Zur Ueberwachung des Gesetzes sollen ein bis zwei weibliche Inspektoren bestellt werden. Die wegen Uebertretung des Gesetzes Gebüßten sollen mit Namen veröffentlicht werden. Endlich wird bestimmt, daß jeder Arbeiterin bei ihrem Eintritt ins Geschäft ein Exemplar dieses Gesetzes ausgehändigt werde.

**Vor einer gut besuchten Frauenversammlung** referierte am 2. Dezember Dr. Largiadèr in Basel über den Frauenkongreß in Genf. Im Anschluß daran fand eine Diskussion über die Frauenbewegung überhaupt statt. Es wurde eine Petition an die Regierung gerichtet, die verlangt, daß die Frauen in der Inspektion der Mädchenschulen Vertretung bekommen.

**Die st. gallische Regierung hat principiell verfügt,** daß weibliche Arbeitspersonen, welche ausschließlich kommerzielle schriftliche Arbeiten oder Zusammenstellung von Musterkollektionen, Warensendungen u. s. w. besorgen, dem kantonalen Arbeiterinnenschutzgesetz nicht unterliegen, wohl aber alle Arbeiterinnen, die nicht ausschließlich schriftliche Bureauarbeiten verrichten.

## Ehrenmeldung.

Die neunzehnjährige Bertha Boßhard von Embrach, die in Zürich diente, ist als Opfer ihrer Treue für die Kinder ihrer Herrschaft in den Tod gegangen. Eine brennende Petrolhängelampe war von der Decke gefallen, und die Brave rettete die Kinder, deren Kleider Feuer gefangen hatten, ohne an die Rettung des eigenen Lebens zu denken. Sie selbst erlag dem Feuer und wurde am 7. Dezember dieses Jahres zur Erde bestattet.

## Weibliche Fortbildung.

**Die Anmeldungen für den Kurs im Kleidermachen an der Frauenarbeitsschule in St. Gallen** sind so zahlreich eingegangen, daß eine Hülfslehrerin angestellt werden mußte; als solche wurde Fräulein Ida Grämer gewählt.

**Ueber die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Kochkunst** hält am 13. dieses Monats Herr Kantonschemiker Ambühl in der Sonntagsgesellschaft in Wattwil einen Vortrag.

**An der zürcherischen Universität studieren gegenwärtig 132 Damen,** wovon 117 Ausländerinnen. Jura studieren 3, Medizin 96 und Philosophie 33 Damen. Dem Studium der Rechte hat sich keine Schweizerin zugewendet, dagegen studieren 11 Landeskinder die Medizin (Ausländerinnen 85). Die Philosophie haben sich vier Schweizerinnen gewählt (Ausländerinnen 29).

**In Gais wird anfangs Januar 1897** ein Näh- und Zuschneidekurs abgehalten werden.

## Was Frauen thun.

**Der Vorstand des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen** hat dem Abgeordnetenhause eine Petition überreicht, die verlangt, daß der Grundgehalt der Lehrerinnen dem der Lehrer gleich sein soll.

**Fräulein Dr. Anna Mackenrothe** empfiehlt sich im „Tagblatt der Stadt Zürich" zur Prozeßführung im Kanton Graubünden (weil dort dem weiblichen Geschlecht die Ausübung der Rechtspraxis nicht verwehrt sei) und vor Bundesgericht. — Wie merkwürdig liest sich heutzutage so etwas. Die Damen weisen sich durch ihre Kenntnisse zur vollständigen Berufsbefähigung aus, sonst hätte die Fakultät ihnen doch sicher die Auszeichnung und Bestätigung des Doktorgrades nicht verliehen. Die freie Ausübung des Berufes ist ihnen aber nicht gestattet in den kantonalen Gerichten, währenddem das Bundesgericht sie hinwiederum nicht zurückweist. Aus solcher Praktik vermag der Laie nicht klug zu werden, denn an die sonst naheliegenden Gründe: Konkurrenzfurcht und Brotneid darf man doch hier nicht denken oder?

## Der Weg zum Paradiese.

Weihnachtsspiel in drei Akten

von Frau Lina Schenker-Amlehn.

(Schluß.)

### Dritter Akt.

(Stube der Familie am Büel. Frau am Büel und Gertrud sind beschäftigt, eine Krippe aufzustellen.*)

Mutter. So, jetzt steck die Lichter auf! Hans läßt lange auf sich warten, und da die grünen Zweige fehlen, stell' die beiden kleinen Tannenbäumchen da, die Klaus aus dem Walde gebracht, eins rechts, das andere links neben die Krippe — nun sieht's gut aus — nun geh' und ruf die Kinder.

Gertrud (öffnet die Thüre). Mutter, da sind wir schon; wir waren recht brav und haben gebetet, so viel wir konnten.

Gundel. Ja, hundert Vater Unser und Ave Maria.

Mutter. Ob ihr viel gebetet, darauf kommt's nicht an, liebe Kinder, vielmehr darauf, ob ihr andächtig gebetet. Habt ihr auch dem Christkind versprochen, recht gut und fromm zu werden?

Fridli. Ich habe mir vorgenommen, nie mehr zornig zu werden und nie mehr mit dem Stocke dreinzuschlagen, selbst dann nicht, wenn die Weesener Kinder uns die schönsten Erdbeerplätze streitig machen.

Gundel. Und ich habe dem Christkind versprochen — ich — ich —

Mutter. Nun, was denn?

Gundel. Nichts Gutes mehr zu essen, ohne mit meinen Geschwistern zu teilen.

Rudolf. Und ich habe nicht nur dem Christkind, sondern auch dem sel'gen Vater gelobt, ein wackerer Eidgenosse zu werden, das Land zu verteidigen und unser Haus und Heim.

Mutter. Das erwartet auch Deine Mutter von Dir, lieber Ruedi! Aber wo steckt Klaus?

Gertrud. Er ging Hans entgegen; sie werden, denk ich, bald hier sein.

Mutter. Zünd nun die Lichter an um die Krippe und stecke zwei zu oberst auf die Tannenbäumchen, und dann stellt euch im Kreise, Kinder, und singt das alte, schöne Lied von der Krippe.

Kinder singen:

„Ihr Kinderlein, kommt, o kommet doch all
Zur Krippe her, kommet nach Bethlehems Stall
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht,
Der Vater im Himmel für Freude uns macht."

(Klaus und Hans treten auf, jeder ein Kind an der Hand führend. Sie bleiben im Hintergrund stehen.)

Ulrich. Hans, lieber Hans, sind wir jetzt im Paradiese?

Hans (legt die Finger auf den Mund). Still! Laß die Kinder erst singen. (Kinder singen.)

„O, seht bei der Krippe im nächtlichen Stall,
Seht hier bei der Lichter hellglänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das göttliche Kind,
Viel schöner und holder, als Engelein sind."

Hans (die beiden Kinder führend, tritt vor). Mutter, hier bring' ich Dir zwei Kinder. Ich fand sie halb erfroren droben am Näfelser Berg. Denke Dir, sie suchten den Weg zum Paradiese, weil man ihnen sagte, daß ihre kürzlich verstorbene Mutter dorthin gegangen.

Ulrich. Ja, und niemand will uns den Weg dahin weisen, der alte Einsiedler nicht und Hans auch nicht. Hier ist's wohl schön in dieser Stube (sieht sich um); aber im Paradiese muß es doch noch schöner sein; da wohnen Engelein, und diese haben Flügel.

Mutter. Woher seid Ihr, Kinder?

Hanna. Wir sind von Weesen.

Rudolf. Von Weesen seid Ihr? Nun macht, daß Ihr fortkommt, Ihr habt hier in Näfels nichts zu suchen.

Klaus (legt ihm die Hand auf die Schulter). Halt, Ruedi! Glaubst Du, daß Dein Ahn, der edle Mathias am Büel, einem Weesener Herz und Haus verschlossen hätte, wenn er, hülfesuchend, an seine Thüre geklopft? Und nun gar diese armen Waisen!

Ulrich (blickt ihn zornig an). Wir haben nichts Böses gethan; wir suchen nur das Paradies und unsere Mutter.

Hanna (greift nach ihrem Bündelchen, stolz um sich schauend). Komm Ulrich, wir kehren wieder zurück nach Weesen und zur alten Luzia. Lieber will ich Hunger und Schläge ertragen als die Verachtung der Leute von Näfels.

Mutter (nimmt Hanna bei der Hand). Kind, beruhige Dich! Es war nicht so böse gemeint. Du weißt wohl, daß die Näfelser und Weesener nicht Freunde sind; aber sie können es mit der Zeit noch werden! Sag' mir nun, hat Ihr keine Verwandten, niemand, der sich Euer annimmt?

Hanna. Leider niemand. Wir stehen mutterseelenallein. Die alte Luzia ist keine Verwandte. Sie hat uns aufgenommen, um uns täglich auf Bettel auszuschicken. Ich möchte lieber arbeiten als betteln; aber ich bin noch jung und kann nichts verdienen. (Sie weint.) Ach, ich weiß jetzt auch, daß das Paradies nicht zu finden und kein Weg dorthin führt.

Klaus. Herrin, ich habe einen Entschluß gefaßt, den ich Euch mitteilen will. Ich bin alt. Viel arbeiten kann ich nicht mehr. Ich dachte schon lange daran, mich in mein kleines Häuschen zurückzuziehen, das ich schon vor längerer Zeit drunten am Weg nach Oberurnen gekauft habe. Ich fürchtete mich nur vor der Einsamkeit. Nun will ich diese armen Kleinen zu mir nehmen und ihnen Vater sein. Ich habe mir in den langen Dienstjahren eine schöne Summe Geld erspart. Ich dachte daran, es dem Pfarrer von Näfels zu bringen und für mein Seelenheil eine ewige Messe zu stiften. Nun schickt mir der liebe Herrgott diese Kinder her. — Ich hoffe, wir werden alle drei zusammen den Weg zum Paradiese finden, auch ohne ewige Messe. Und nun, Hannchen, wirst Du mich ein wenig lieb haben und mich pflegen, wenn ich krank bin?

Hanna (sinkt auf die Knie und küßt ihm die Hand). Ich will euch als meinen Vater ehren. Komm' Ulrich, gib Herrn Klaus die Hand, sieh, er will nun Dein Vater sein.

Ulrich. Ja, gehen wir nicht zum Paradiese?

Mutter. Sieh, Ulrich, „Paradies", das ist der Himmel. Da kann kein Mensch hinein, wenn ihn nicht der liebe Gott abruft von dieser Welt. Der Weg dahin geht durch das dunkle Grab, und diesen Weg ist Eure gute Mutter auch gegangen.

Ulrich. O, dann geh' ich lieber mit Klaus in die Hütte, ich fürchte mich vor dem Grabe.

Klaus (küßt ihn und umfängt ihn mit beiden Armen). Bist mein lieber, kleiner Uli. Wir werden bald gute Freunde werden, und nun komm her und schau Dir die Krippe an und das liebe Christkind.

Ulrich (klatscht in die Hände). O, das ist schön und lieblich! Werd' ich dann in unserer Hütte nicht auch eine solche Krippe bekommen?

Mutter. Nein, Ulrich, aber jedes Jahr wirst Du mit Hanna und Klaus herkommen, und jedes Jahr werden wir den Weihnachtsabend zusammen feiern.

(Zu Klaus.) Gott segne Euern Entschluß, Klaus Ich seh' Euch ungern scheiden; doch um der armen Kinder willen freu' ich mich von Herzen.

Klaus. Herrin, ich bin jede Stunde bereit, Euch zu dienen!

Mutter. Ich weiß es, Klaus. Ich kann Euch auch nie genug danken für die sechzigjährige Treue, die Ihr dem Hause am Büel gezeigt.

Nun wollen wir noch zusammen dem Herrn ein Loblied singen — und dann, wenn die Glocken um zwölf Uhr die Geburt des Heilandes verkünden, gehen wir nach Näfels zur Christmette.

(Sie singen ein frommes Lied.)

*) Heute noch baut man im Bilde an vielen Orten eine Krippe auf, besonders in den Bergen, wohin Christbäume noch nicht gedrungen.

## Sprechsaal.

### Fragen.

**Frage 3893:** Ein junges Mädchen aus gutem Hause, das bei mir das Kochen erlernen soll, und das bei guten Anlagen auch viel guten Willen zeigt, so daß ich mich der Mühe des Anlernens gerne unterziehe, leidet an einer eigentümlichen Hautbeschaffenheit, die mich sehr beunruhigt. Die Haut ist trocken und staubt ab, trotz fleißigem Waschen. Ich bin nun darauf aufmerksam gemacht worden, daß dies eine ansteckende Flechtenart sei, und zwar stecke das Uebel nicht bloß durch Berührung der Haut an, sondern es genügen die sich ablösenden, feinen Partikelchen, um andere ebenfalls krank zu machen. In der Küche ist die Sache nun recht fatal, weil man beim Zurüsten doch das meiste in die Hände nehmen muß. Ich habe zwar das Tragen von geschlossenen Aermeln angeordnet, aber die Hände müssen zur Arbeit doch unbedeckt bleiben. Was läßt sich in der Sache thun? Das Mädchen will durchaus keinen Arzt beraten. Was halten erfahrene Leser hievon? W. K. in N.

**Frage 3894:** Besitzt eine der geehrten Mitleserinnen ein Geschäft oder kennt jemand ein solches, in dem man schwarze Mongoliepelze beziehen könnte? Ich bitte um Angabe der Adresse. Dankbare Abonnentin.

**Frage 3895:** Mit was kann eine hinterlassene Witwe ihren Lebensunterhalt verdienen? Wir haben ein ordentliches Geschäft gehabt (Spezereihandlung), das aber seit Errichtung eines Konsumladens sehr zurückgegangen ist. Mein Mann hat sich so sehr gegrämt darüber, daß er ins Trinken gekommen ist und seine Gesundheit verdorben hat. Seitdem er gestorben ist, sind unsere drei Töchter auswärts zum Dienen. Ich sollte nun für mich und zwei noch schulpflichtige Knaben das Brot verdienen. Ich habe früher auch gedient und kann daher keinen Beruf, und einen Laden will ich keinen mehr führen; es fehlte mir auch das Kapital. In unserer Gegend wird auch keine Hausindustrie getrieben. Könnten mir freundliche Abonnentinnen eine Gegend nennen, wo eine lukrative Hausindustrie eine ältere Frau mit zwei Kindern zu ernähren vermöchte? Es wäre herzlich dankbar Witwe in D.

**Frage 3896:** Könnte mir eine werte Mitabonnentin ein leichtfaßliches, gutes orthographisches Lehrbuch (dasselbe dürfte auch zugleich in kaufmännischer Korrespondenz unterrichten) nennen, passend für einen jungen, strebsamen und intelligenten Mann? R. G.

**Frage 3897:** Ich leide an großer Furchtsamkeit nachts. Sowie ich mich niederlege, treibt es mich, plötzlich aufzusitzen und zu horchen. Ich habe das Gefühl, als müsse jeden Augenblick etwas Schreckliches passieren. Diese Furcht legt sich am Morgen, sobald ich im Hause und auf der Straße die Leute in Bewegung höre. Dann könnte ich fest schlafen. Ich hüte mich aber, dies zu thun, weil ich fürchte, nachts dann erst recht ruhelos zu sein. Ich glaube, daß dieser unangenehme Zustand eine Folge ist von lange anhaltender Angst und Furcht, die ich erlitt wegen dem brutalen Gebaren eines jede Nacht betrunken heimkommenden Hausbewohners, der tobend Frau und Kinder schlug und demolierte, was ihm in den Weg kam. Ich habe schon versucht, abends vor Schlafengehen mich müde zu laufen oder ein Bad zu nehmen, aber ohne den geringsten Erfolg. Wüßte mir eine freundliche Leserin in dieser Sache guten Rat? Eine junge Leserin.

**Frage 3898:** Vor ungefähr einem Jahr wurde mir von Bern aus von einem sogenannten Verleger, den Namen weiß ich leider nicht mehr, auf Subskription — zum voraus bezahlt — in Lieferungen von 11—12 Heftchen ein Werkchen zugesandt, betitelt: „In die weite Welt"; es war eine artige Erzählung für junge Mädchen. Einige Zeit nachher erhielt ich von gleicher Seite die Mitteilung, es seien für das Buch hübsche, billige Einbände hergestellt worden und könnte man mit Einsendung von 1 Fr. und der betreffenden Heftchen dieselben gebunden wieder zurückerhalten. Ich sandte hierauf beides ein, erhielt jedoch nichts mehr zurück. Es war dies also nur auf eine arge Prellerei abgesehen. Haben geehrte Abonnentinnen dieses Blattes vielleicht das Gleiche erfahren und wissen den Namen jenes Verlegers?

**Frage 3899:** Warum macht man nur immer die Mütter für die Erziehung der Kinder verantwortlich? Und doch haben sie in der Regel bei diesem hochwichtigen Geschäfte so wenig freie Hand. Mir liegt so unendlich viel daran, unsere beiden Knaben zu tüchtigen und edlen Menschen zu erziehen, zu Menschen, an denen jeder Gutdenkende seine Freude haben müßte. Leider aber arbeiten mir die Verhältnisse schnurstracks entgegen. Mein Mann sagt, es sei löblich und gut von mir, ideales Streben in den Kindern zu pflanzen; aber das sei etwas für die Sonn- und Festtage und für die Ferienzeiten. Ein Vater, der es mit seinen Kindern recht meine, und dem es an deren gutem Fortkommen gelegen sei, der vervollkommne und stärke frühzeitig deren Selbsterhaltungstrieb; er lehre sie die gesunde Rücksichtslosigkeit, die im harten

Daseinskampfe einzig und allein einen Erfolg verspreche. Und diese Lehre fassen die Knaben denn auch überraschend schnell. Je regsamer, kluger und listiger sich einer benimmt, je besser er seinen Vorteil anderen gegenüber zu wahren versteht, um so mehr wird er gelobt und angefeuert. Das „Wehre dich!" und „Hilf dir selbst!" ist bei den Jungen denn auch bereits schon in Fleisch und Blut übergegangen. So, wenn die Berufswahl zur Sprache kommt, so lächeln sie schon mitleidig, wenn ich von gemeinnützigen, höheren Gesichtspunkten aus rate, und der eine ist wohl im stande, zu sagen: „Der beste Beruf ist derjenige, bei dem man am raschesten und am leichtesten Geld verdient, und dann, wenn man genug Geld hat, kann man auch gemeinnützig wirken." Solche Aeußerungen zeigen mir, und ich fühle es mit jedem Tag mehr, daß ich den erzieherischen Einfluß auf meine Knaben verloren habe. Ich frage nun die geehrten Leserinnen: Gibt es für eine nach hohen Zielen strebende, treubesorgte Mutter etwas Bitteres, als die Ueberzeugung von der Thatsache, daß der ernstlich gesuchte und gewollte erzieherische Einfluß auf ihre Kinder ihren Händen und ihrem Herzen schon entschwunden ist, wenn sie meint, denselben zum gedeihlichen Ziele erst recht nötig zu haben? Es ist doch gewiß nicht von gutem, wenn der Vater den jungen Söhnen das Beispiel gibt, der Mutter Grundsätze und Standpunkt mitleidig zu belächeln. Ich fühle mich sehr überflüssig und unglücklich; denn der Posten als Hauswirtin allein genügt mir nicht. Vielleicht vermögen teilnehmende Erfahrene mir Licht und Trost zu geben. Eine, die beides dringend benötigt.

## Antworten.

**Auf Frage 3866:** Als neue Leserin bin ich erst jetzt in den Stand gesetzt worden, die Anfrage 3866 und die aus dem Leserkreise darauf eingegangenen Antworten zu lesen. Es ist schade, daß sich kein Mann über diese Frage hat vernehmen lassen; denn, so harmlos sie scheint, so ist sie wichtiger und einschneidender, als man glaubt. Nach den gegebenen Antworten zu schließen, halten es die Frauen für ganz in der Ordnung, daß sie als diejenigen Wesen dargestellt werden, die auch mit den besten unter den Männern nicht einen Augenblick allein sein können, ohne Ungehörigkeiten vorauszusetzen oder zu veranlassen. Das Mädchen, die alleinstehende Frau ist sogleich vogelfrei, ein Spielball und eine Beute der bösen Zungen, sobald sie ohne die obligate Ehrenwache den Besuch eines Bekannten, eines Freundes oder des Bräutigams empfängt. Man weiß eigentlich nicht, werden damit die Frauen mehr geschmäht oder die Männer. Denn die Frage liegt doch nahe: Sind denn die Männer alle, ohne Ausnahme, so zügellose, alles edlern Sinnes, aller Selbstbeherrschung bare Geschöpfe, daß ohne persönlichen Schutz, ohne eine leibhaftige Schranke für die Tochter, kein gesitteter Verkehr zwischen Mann und Frau denkbar ist? Aber geschmäht wird nur die Frau und zwar traurigerweise nur von den Vertreterinnen ihres eigenen Geschlechts. Die Männer lassen sich gegenseitig ungeschoren; es achtet einer das persönliche Selbstbestimmungsrecht des andern; sie setzen sachliche Beweggründe voraus; es spitzt sich bei ihnen nicht alles aufs Kleinliche und Persönliche zu. Da wird geklagt und gejammert von der unfreien, geknechteten und in enge Vorurteile eingezwängten Frau. Diese Schranken aber stellen die Frauen selber auf, und sie sorgen mit aller Beflissenheit dafür, daß niemand sie lockere oder erweitere. Da ist das Emancipieren in erster Linie am Platz. Ich wundere mich, daß diese Seite der Frage weder von hüben noch von drüben in Betracht gezogen wurde. Neue Abonnentin in A.

**Auf Frage 3884:** Endivie wird gereinigt, roh nicht allzu klein zerschnitten und wie Kopfsalat angemacht. Gekochte Selleriewurzel wird auch zu einem angenehmen Salat verwendet, ähnlich wie Blumenkohl; ferner nicht allzu weichgekochte, gelbe Rüben. Essig ist bei vielen Krankheiten wenig zuträglich; jedenfalls nehme man nur sehr guten Weinessig. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3884:** Wer im Winter frischen, grünen Blättersalat nicht entbehren mag, der säe jetzt in Gartentöpfe eine Kleinigkeit Pflücksalat. Derselbe bildet bald blätterreiche Büsche, welche lange anhalten und deren zarte Blätter täglich abgebrochen werden können. Dieses Gemüse schmeckt ganz vortrefflich, wie die feinste Endivie, und da es immer wieder aufwächst, so kann man fortwährend frischen, krausperigen Salat vor dem Fenster haben, namentlich, wenn man gleich mehrere Töpfe damit ansäet.

**Auf Frage 3885:** Bei starkem Herunterschrauben der Petrollampe entführt die Flamme unverbrannte Petroleumbestandteile mit in die Luft, die sehr unangehm und für die Gesundheit nachteilig sind. Empfehlenswert sind die alten, billigen Nachtlichtchen, die in einem Glas auf Oel schwimmen; man muß sie aber sehr sauber halten und gutes, fettes Oel dazu nehmen. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3885:** Es ist mir wirklich unbegreiflich, daß es trotz den klarsten Belehrungen noch Leute gibt, die sich mit Gewalt vergiften wollen; denn dem kommt es gleich, wenn während des Schlafes eine kleingeschraubte Petrollampe im Zimmer brennt. Es wundert mich auch gar nicht, daß die Dame unter solchen Umständen stets krank ist; höchstens wundere ich mich, daß es die Kinder nicht auch schon längst geworden sind. Eine Petroleumlampe sollte überhaupt nie kleingeschraubt werden; denn bekanntlich konsumiert eine solche ebenso viel Oel, als eine, die ganz brennt; am allerwenigsten aber sollte dieses in einem Schlafzimmer geschehen. Fragen Sie einmal ihren Hausarzt oder vielmehr bitten Sie ihn, die Frau über die Folgen ihrer Handlung zu belehren. Jetzt, wo der Winter da ist und die Fenster in der Regel hermetisch geschlossen werden, wäre es am besten, auf ein Nachtlicht ganz zu verzichten. Wo mehrere Personen in einem Raum schlafen, sollte alles vermieden werden, die Luft noch künstlich zu verschlechtern; auch ist der Schlaf ohne Licht ein viel ruhigerer und deshalb gesunderer. Ihre Dame ist im Irrtum, wenn sie glaubt, daß Leuchtgas klein zu schrauben schädlich ist. Falls also Gas in dem betreffenden Zimmer sein sollte, ist es, ganz klein brennend, das denkbar beste Nachtlicht; allerdings dürfte der Hauptbahn (an der Uhr) nicht ganz geöffnet sein, weil sonst der Druck ein zu großer ist und mehr als nötig verbrennt wird. Ch. St.

**Auf Frage 3886:** Brotessen ist nicht ungesund und verursacht keine Würmer; immerhin ist eine gemischte Kost jedenfalls besser. Bestreuen sie dem Kinde die Milch- und Mehlspeisen mit etwas Zucker; es wird sie dann gern essen und Zucker (nicht Raschwaren) ist gesund und billig. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3889:** Sie können von dem Vertrag, dessen Ausführung noch nicht begonnen hat, zurücktreten „unter Schadloshaltung der Gegenpartei". Da die Gegenpartei keinen wirklichen Schaden erleidet, kann es sich nur um eine kleine Vergütung für verursachte Inkonvenienz handeln, über deren Höhe Sie sich brieflich wohl werden einigen können. Vielfach werden die Töchter in der französischen Schweiz arg ausgebeutet, während doch kräftige Nahrung für Mädchen in jenem Alter so wichtig ist. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3890:** Die Geschenke der Lieferanten an die Dienstboten der Käufer sind ein schwerer Mißbrauch, der aber in größeren Städten so überhand genommen hat, daß die Dienstboten darauf zählen. Kaufen Sie Ihre Bedürfnisse beim Konsumverein, der diese Bestechung nicht kennt, und durch dessen Büchlein Sie die Magd kontrollieren können; um sie gutwillig zu halten, versprechen Sie ihr ein Geschenk aus dem jeweiligen Jahresgewinn. Es gibt auch einige Lieferanten, welche bei Barbezahlung Büchlein in der Art der Konsumvereine abgeben. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3891:** Ich erwidere folgendes: Stuttgarter Schnitzbrot (Birnbrot). 2½ Pfund gedörrte Birnenschnitze, 1½ Pfund Zwetschgen, ein halbes Pfund Zucker werden mit Wasser weich gekocht. Die Schnitze werden in zwei oder drei Teile zerschnitten, die Zwetschgen ausgesteint und die Brühe in einen Topf eingekocht und zugedeckt beiseite gestellt. Das gekochte Obst wird in ein ziemlich großes Geschirr gethan und mit einem halben Pfund Zibeben, die man mit einem Glas Wein hat aufquellen lassen, einem halben Pfund geschälten, geschnittenen Mandeln, einem halben Pfund Nußkernen, einem halben Pfund in vier Teile geschnittenen Feigen, je 60 Gramm Citronat und Orangeat, eine Schale von einer Citrone würflig geschnitten, 30 Gramm gestoßenen Zimt, 3 Gramm gestoßene Nelken, 4 Gramm ganzen Fenchel, 8 Gramm ganzen Anis, 1½ Deciliter Kirschwasser genau miteinander vermengt und zugedeckt. Vom Bäcker nimmt man 4½ Pfund reifen Brotteig und schafft ihn mit 3 Eßlöffel Bierhefe und 1¼ Pfund Mehl recht stark in die Schnitzmasse. Ist der Teig recht gleichförmig gearbeitet, so wird er mit feinem Mehl bestreut und zugedeckt. Wenn er aufgegangen ist, werden Laibchen von beliebiger Größe daraus geformt und auf ein mit Mehl besäetes Blech gelegt und, wenn sie gegangen sind, in guter Hitze gebacken, am besten vom Bäcker. Wenn sie gebacken sind, so bestreicht man sie mit der Schnitzbrühe. Ist probat. P. S.

**Auf Frage 3891:** Anderthalb Kilo gedörrte Birnen, anderthalb Kilo Zwetschgen, 30 Feigen, jedes für sich nicht zu weich gekocht, ein Viertelkilo große, eingeweichte Weinbeeren, alles zerschnitten und mit 100 Nüssen, zwei Eßlöffel Anis, ein Achtelkilo Nelken, einer Citronenschale, einem Achtelliter Kirschwasser und etwas eingekochter Birnenbrühe zu einem dicken Mus verarbeitet. Ueber Nacht stehen lassen und dann in festem Brotteig einschlagen oder mit solchem kneten. Im Bäckerofen gebacken. Fr. M. in B.

**Auf Frage 3892:** Wer wesentlich dazu beiträgt, das Brot für den gemeinschaftlichen Haushalt zu verdienen, kann einige Berücksichtigung wohl beanspruchen, und nach Ihrer Schilderung vermute ich, daß die Arbeit Ihres Bruders auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkte besser bezahlt würde als die Ihrige, die doch länger und langwieriger ist. Indessen scheint die verschiedene Behandlung nicht ganz gerecht und wäre Ihnen namentlich mehr Erholung am Sonntag wohl zu gönnen. Mit 20 Jahren, wenn Sie großjährig sind, können Sie das Vaterhaus verlassen und eine andere Stelle suchen; aber werden Sie es dann viel besser haben? Und wo bleibt dann die kranke Mutter? Tragen Sie Ihre Beschwerden mit Ehrerbietung, aber mit Entschiedenheit dem Vater vor. Fr. M. in B.

# Feuilleton.

## Ein Weihnachtsabend.

Eine kleine Geschichte aus dem Leben.

Goldig blitzte die Wintersonne vom wunderbar blauen Himmel hernieder, als sich die Thüre eines kleinen, zweistöckigen Hauses in der Vorstadt eines größern Fabrikortes öffnete und eine Schar kleiner Kinder, Knaben und Mädchen, plaudernd und lachend derselben entströmte. Eben schlug vom entfernten Turme die Mittagsstunde, und im Nu war der vorhin noch so menschenleere Platz mit einem Gedränge von Menschen überfüllt, die, alle von der Arbeit kommend, die Straße in verschiedenen Richtungen durchkreuzten. Die kleinen Kinder hatten Mühe, sich durch das Getümmel hindurch zu finden.

Ein kleines, etwa fünfjähriges Mädchen, mit einem gar lieblichen, feinen Gesichtchen, ein wahres Engelsköpfchen, mit glänzenden, blonden Locken, besonders reinlich, aber ärmlich gekleidet, hatte sich eben von der Lehrerin, deren Liebling es zu sein schien, verabschiedet und trippelte mit dem lauten Rufe: „Nur noch zwei Wochen, o, wie freue ich mich!" — so rasch als es ihm möglich war, die Straße entlang, als es plötzlich auf dem gegenüberliegenden Trottoir einen Mann in Arbeiterkleidung erblickte, welcher rasch und in Gedanken versunken des Weges daher kam. Mit einem Freudenrufe eilte die Kleine quer über die Straße dem Manne entgegen, der indessen das Kind noch nicht bemerkt hatte. Da kam um die Ecke einer breitern Querstraße in rasender Eile ein Zug von acht bis zehn größeren Knaben in phantastischen Kostümen auf Velos herangefahren, ohne irgend ein Zeichen ihrer Annäherung gegeben zu haben. Das kleine Mädchen, welches in seiner Freude, den Vater einzuholen, nur nach ihm blickte, gewahrte die Velofahrer erst dann, als sie ihm schon ganz nahe waren. Dennoch nahm es erschrocken seine ganze Kraft zusammen, um der drohenden Gefahr zu entrinnen und hätte wohl auch noch mit Not das nahe Trottoir erreichen können, wenn nicht der Führer der Truppe, ein übermütiger, vornehmer Knabe, mit dem barschen Rufe: „Obacht, Platz da!" eine kleine Gerte ungeduldig gegen die Kleine gezwickt hätte. Unglücklicherweise wendete dasselbe sein erschrockenes Gesichtchen dem Rufer zu und der Schlag der Gerte, jedenfalls für den Rücken ganz unschädlich, auch wahrscheinlich nur für die bloße Luft bestimmt, traf das arme Mädchen ins Gesicht. Es taumelte, griff mit beiden Händchen nach der schmerzenden Stelle und im selben Augenblick fuhr auch schon der nächstfolgende Radfahrer der Kleinen mit heftigem Stoß in den Rücken und schleuderte es zu Boden, glücklicherweise auf die Seite, und unbekümmert um das geschehene Unheil sauste der tolle Zug der übermütigen Knaben mit Windeseile davon.

Auf der Straße aber beugte sich ein Mann mit angstvollen Zügen auf das blutige, entstellte Gesicht seines Lieblings nieder und mit starkem Arme das wie leblos daliegende Kind aufhebend und an sich drückend, streckte er die geballte Faust nach der Richtung, in welcher die Radfahrer soeben verschwunden waren und rief laut und drohend: „Wart', Bube, ich kenne Dich, das sollst Du mir büßen," — dann eilte er mit seiner kleinen Last davon, um rasch in einer der engeren Seitengassen zu verschwinden. Mit schnellen Schritten durcheilte er mehrere derselben, bis er den Flur eines schmalen, hohen Gibelhauses betrat. Er erstieg mehrere dunkle Treppen und stieß endlich eine Thüre auf, durch die er eintrat und seine süße Bürde auf eine gepolsterte Ofenbank legte.

Es war ein freundliches, sauber und nett aufgeräumtes Arbeiterstübchen, wohnlich und behaglich, aber fast ärmlich einfach. Aus der nebenanliegenden Küche trat jetzt eine noch recht hübsche, junge Frau, im Begriffe, das einfache Mahl aufzutragen. Sie erschrak heftig, als sie die Kleine auf der Ruhbank liegen sah und die finsteren Züge ihres Mannes erblickte. Sie eilte zu ihrem kleinen Liebling, beugte sich angstvoll über ihn und zwei heiße Thränen rollten über ihre Wangen. Nachdem sie einen Kuß auf die bleichen Lippen der holden Kleinen gedrückt, wusch sie ihm rasch das Blut von Stirne und Augen und den lieben, kleinen Händchen. Dann untersuchte sie die Wunde, die vom Aufschlagen auf einen spitzen Stein herrührte, ebenso die kleine, rote Schwiele, welche der Spitz der Gerte auf das feine, liebliche Gesichtchen gezeichnet. Dann legte sie einen kühlenden Umschlag auf die Wunde und schob ein Kissen unter den Kopf des Kindes. In diesem Augenblick öffnete dasselbe die Augen und ein glückliches Lächeln flog über sein jetzt so blasses Gesichtchen, als es die Mutter über sich gebeugt erblickte. Langsam schloß es die Augen wieder und bald verrieten seine raschen Atemzüge, daß es in einen zwar etwas erregten, aber tiefen Schlaf gesunken war.

Jetzt erst wandte die junge Frau ihr Gesicht dem Manne zu mit der bangen Frage: „Aber ums Himmels willen, Hermann, was ist denn geschehen, daß Du das Mariechen so nach Hause bringst?"

In wilder Erregung schlug der Mann die Hände vors Gesicht und man sah, wie es in seinem Innern kochte und tobte. Dann fiel seine geballte Faust schwer auf die Platte des Tisches nieder, daß die Teller zitterten und mit unheimlich flammenden Blicken und heiserer Stimme rief er: „Was wird es wohl sein, gewiß nicht viel! Nur so ein hochmütiger, toller Bube, einer von jenen begünstigten der Gesellschaft, wie sie es nennen, die unsereins nur als einen Spielball ihrer übermütigen Laune, als Mittel zum Zweck betrachten, hat unser Kind auf der Straße mit einer Reitgerte geschlagen und es alsdann niedergerannt, — da ist alles! Ha, ha, ha! Es ist ja gewiß nicht der Rede wert und gar

nichts Besonderes für solches Gelichter. Was kümmert denn so ein vornehmer Laffe sich um ein armes, niedergeranntes Kind, um die Folgen, die es vielleicht davonträgt, um den Schmerz und den Schreck seiner armen Eltern? Wenn er sich nur amüsiert und mit dem von den armen Arbeitern seines Vaters mühsam erworbenen Gelde sich brüsten kann; aber ich sage Dir, Frau, ich kenne den Buben wohl und er soll gezüchtiget werden, ich schwöre es ihm, wie er es verdient!"

Mit stummem Entsetzen betrachtete die Frau ihren Mann; so hatte sie ihn noch nie gesehen, er sah wirklich furchterregend aus in seiner wilden Leidenschaft. Sie trat zu ihm hin, legte ihre Hand auf seinen Arm und fragte mit möglichst ruhiger Stimme: „Weißt Du es denn auch ganz gewiß, daß das Unglück absichtlich geschehen? Wer sollte auch dazu kommen, unser gutes, kleines Mädchen schlagen zu wollen, ich kann das nicht glauben!"

„Ja wohl," knirschte er, „wer sollte dazu kommen, wer anders, als so ein superfeines Herrchen, dem nichts gilt, als Geld und Genuß und wer davon die Fülle hat wie er. Schweig', Grete, und red' ihm nicht weiter das Wort," schrie er wild, „ich hab' es ja selbst leider mit eigenen Augen gesehen — o, nur eine Minute früher und bei Gott, er hätte seinen Lohn empfangen! O, mein armes, armes Kind," und die Stimme brach ihm vor heißem Weh, dann fuhr er plötzlich mit blitzenden Augen und drohender Miene fort: „und jetzt rede ihnen nicht weiter das Wort, der ganzen saubern Sippschaft, ich sage Dir, Grete, es nützt alles nichts, spar' Dir die Mühe, jetzt ist's aus. Der Frieder hat recht, ganz recht und fortan halt' ich mit ihm. — Es lebe der Umsturz!" und fort eilte er, dröhnend die Thüre ins Schloß schlagend aus dem Zimmer, ohne der bittenden Stimme seiner Frau weiter zu achten.

Diese setzte sich neben ihr schlummerndes Kind und seine kleine Hand zwischen ihre gefalteten Hände nehmend, blickte sie mit Thränen gefüllten Augen zum Himmel und sprach: „O Gott, laß nicht dieses Elend noch über uns kommen, um dieses armen, schuldlosen Kindes willen, erbarme Dich unser und lenke sein wildes, trotziges Herz zum Frieden. O, warum mußte es so kommen und dieser zündende Funke noch in die ohnehin schon gärende Masse fliegen! Und wenn erst Du, mein armes, süßes Kind, zu all dem Unglück noch bleibenden Schaden genommen hättest — ich glaube, ich trüge es nicht!" Laut schluchzend beugte sie sich zu dem kleinen Mädchen nieder.

„Mutter, mich dürstet," flüsterte die Kleine und rasch ihre Thränen trocknend, reichte sie ihrem Liebling einen erfrischenden Trunk und erneute den Umschlag an seiner Stirn.

Eine schwere Zeit war es nun, die diesem Tag folgte. Finster und verschlossen ging der Mann umher, meist in dumpfes Brüten versunken, mürrisch und unwirsch gegen alle, die mit ihm verkehrten, selbst gegen sein treues, so schwer bedrücktes Weib. Nur seinem Kinde gegenüber war er mild und freundlich, von fast rührender Zärtlichkeit. Die arme Kleine war damals in ein heftiges Fieber verfallen und nach ungefähr 6 Wochen, zwar scheinbar genesen, aber so schwach und elend geworden, daß sie ihr Bettchen nicht mehr verlassen konnte. Die geschwollenen Füßchen wollten die kleine Last des zarten Körpers nicht mehr tragen und der Rücken schmerzte sie oft sehr, namentlich wenn sie zu stehen versuchte. Ueber die Schläfe zog sich eine rote Schramme, die das blasse, liebliche Gesichtchen zwar nur leicht entstellte und die schönen, blauen Augen schimmerten meist in fieberhaftem Glanz. Ein eigentümlich hartnäckiger Husten quälte die Kleine, und der sie behandelnde Arzt konnte das Uebel nicht ergründen, es spottete all seiner Bemühungen. Was die arme, junge Frau darunter litt, ist nicht zu sagen. Aber fast ebenso traurig für sie und die ganze Familie war die seitherige vollständige Umwandlung ihres Mannes. Er — sonst ein geschickter, fleißiger Arbeiter, der in jeder Hinsicht geschätzt und geachtet war von allen, die ihn kannten, — hatte sich mit seinem Fabrikherren plötzlich überworfen und diesem seine Stelle gekündet. Wie wütend war er am andern Tage nach jenem Vorfall nach Hause gekommen, und er verbrachte seither, unbekümmert um das Los seiner Familie, die er doch sonst so sehr geliebt, ohne Arbeit, ohne Verdienst, seine Zeit fast ausschließlich in der Gesellschaft eines ziemlich rohen, verkommenen Menschen, Frieder genannt, der die Reorganisationsideen der Socialdemokraten nur als ein bequemes Mittel ansah, um sie als Deckmantel für seine Unzufriedenheit und Arbeitsunlust zu benutzen und deshalb mit allerlei prahlerischen Redensarten und schlimmen Aufwieglereien andere Arbeiter an sich zu ziehen suchte. Alle Bitten, Vorstellungen und Thränen der armen Frau waren vergeblich. Sie konnte nichts dagegen thun.

Am Bette ihres armen Kindes sitzend, verdient sie mühsam mit feiner Handarbeit das Nötigste in rastloser Arbeit, vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein und sah dennoch mit banger Sorge die Reste ihrer früheren Sparpfennige immer mehr schwinden und die Zeit herannahen, wo sie ihr weniges Hab und Gut ins Leihhaus werde tragen müssen. Wie oft schon hatte sie es versucht, den früher so braven, geliebten Mann an der Liebe zu seinem Kinde zu fassen und ihn zu beschwören, wieder zur Arbeit zu gehen und von diesem unstäten Leben zu lassen. Aber entweder war die Antwort: „Frau, Du verstehst das nicht, nur Geduld, bald wird es anders werden," und dann ging er davon. Oder, und das zumeist, waren wilde Zornesausbrüche das Ergebnis ihrer verzweifelten Versuche. So fügte sie sich denn traurig in das Unvermeidliche und suchte in heißem Gebete und treuer Pflichterfüllung, in der Gesellschaft und dem unschuldsvollen Geplauder ihres kranken Lieblings den einzigen Trost.

(Fortsetzung folgt.)

## Weihnachten in der Pension Kindermann.

Fräulein Winfriede Kindermann, die ältere der beiden Damen, unter deren Scepter die Fremdenpension blühte, die sie ins Dasein gerufen und auf welche sie ihren Namen vererbt hatte, schien heute in besonders erregter Stimmung zu sein.

Erregung war eigentlich ihr Normalzustand. Daß derselbe heute seinen Kulminationspunkt erreicht, daran trug einzig und allein die Weihnachtszeit die Schuld, deren Zauber zwar nur wenige gänzlich unberührt läßt, die aber auch manchem nebst dem anheimelnden Tannenduft und der Weihnachtsstimmung ein Uebermaß von Arbeit im Gefolge bringt.

Zu diesen „manchen" zählte unzweifelhaft Fräulein Winfriede, der es indes dennoch eine Art von Befriedigung gewährte, im Lichte der überbürdeten Hausfrau zu erscheinen. Aber wie wenig gerecht ist zuweilen das Schicksal! Selbst der Trost von ihren Verdiensten in verblümter oder unverschleierter Weise zu sprechen, blieb Winfriede stets knapp bemessen. In ihrem Hause, das bunt zusammengewürfelten Menschen aus verschiedener Herren Länder zum gemütlichen Unterschlupf diente, zeigten sich nur einzelne geneigt, ihr Gehör zu schenken, während Tina, die jüngere Schwester, stets von ihren Günstlingen belagert, im engen, winzigen Zimmerchen Hof hielt. Tina hatte es im Gegensatz zu der Schwester weder darauf abgesehen, als geschäftige Hausfrau zu figurieren, noch die Rolle der geprüften Dulderin zu spielen. Ihr galt die Pension als eine Art von Haustheater, und die Scenen, welche sich in dieser Welt im kleinen zuweilen abwickelten, verdarben niemals ihren prächtigen Humor, sondern würzten ihr altjüngferliches Leben. — Ihr warmfühlendes Herz hatte Tina schon manchen schlimmen Streich gespielt; doch war es nie eine „Herzensangelegenheit" in des Wortes gewöhnlichem Sinne gewesen, die ihr Lebensschiffchen ins Schwanken gebracht, nein! Nur Gefühle freundschaftlicher Art gaben den Antrieb zu Handlungen, welche sich keineswegs fördernd für die pekuniären Interessen der Pension Kindermann erwiesen.

Einmal war es ein saumseliger, einen Geldbrief erwartender Schuldner, dem sie aus der spärlichen Kasse, in welcher stets Ebbe war, Aushülfe gewährte, nur weil seine Niedergeschlagenheit, als sie einen abschlägigen Bescheid mit einiger Ueberwindung schon über die Lippen gebracht, ihr ins Herz schnitt. Dann wieder erließ sie einer dürftigen Klavierlehrerin einen Teil des ohnehin niedrigen Mietpreises, und weder Schwester Winfriedes Grollen, noch der sprichwörtliche Undank der Welt, von dem zuweilen ein reichlich Stück für sie abfiel, bewirkten, daß Tina Kindermann an Weltklugheit zunahm, wie sie es einem unumstößlichen Naturgesetze zufolge an Alter that.

An dem Weihnachtsmorgen, der uns zu dem Vergnügen verhalf, flüchtig die Bekanntschaft des Familienoberhauptes zu machen, zeigte sich auch Fräulein Kindermann, die Jüngere, erregter als gewöhnlich. Nur verriet ihr rundliches Gesicht kaum die Spuren der innerlichen Bewegung, und ihre behäbige Gestalt bewegte sich unmerklich eiliger als sonst in dem knapp bemessenen Wohnraume hin und her, den eine Menge kleiner Pakete noch mehr beschränkten.

Wie viel Kopfzerbrechen hatte der Inhalt dieser Päckchen den beiden Schwestern nicht seit Wochen auferlegt! Jedem der Pensionäre, jung wie alt, Männlein oder Weiblein, welche das Dach der Kindermanns beherbergte, mußte unter den Christbaum, der bei den Schwestern angezündet wurde, ein kleines Weihnachtsgeschenk gelegt werden. So hatte es Winfriede von jeher gehalten, seit sie mit kühner Hand den Grundstein zur Pension Kindermann gelegt.

Doch gar vielerlei gab es zu bedenken, zu berücksichtigen bei Beschaffung der Geschenke! Am störendsten hiebei wirkte stets die normale Flauheit der Finanzen und in zweiter Linie bei der hieraus sich notwendigerweise entwickelnden Beschränkung, die Schwierigkeit, den Geschmack so verschiedenartiger Menschenkinder zu treffen. Vor allem mußten etwaige Wünsche des Doktors der Philosophie, Herrn Max Wohlgemut, berücksichtigt werden. War er doch der Erste gewesen, der seine bleibende Heimat in der Pension Kindermann aufgeschlagen hatte. „Lang, lang war's her," und oftmals — ganz leise sei es gesagt — schwebte ihm eine Aenderung seines Quartiers als nicht unmögliche Verbesserung vor. Doch der Schatten, der sich auf Tinas heiterm Gesichte lagerte, als er eine Andeutung seines Vorhabens fallen ließ, entging dem weichherzigen Manne nicht und machte ihn von einem Vorhaben abstehen, das, wie Fräulein Winfriede die Schwester versicherte, für das Haus Kindermann geradezu „ruinös" gewesen wäre. Sein Weihnachtsgeschenk bedurfte immer ganz besonderer Ueberlegung, denn männliche Schwächen, wie Rauchen und Trinken, waren ihm ebenso fremd, als jeglicher moderne Sport.

Tinas Phantasie hauptsächlich lag es ob, die verschiedenen kleinen Bedürfnisse der ständigen Pensionäre zu erforschen und selbe in harmonischen Einklang mit der bescheidenen Summe zu bringen, mit welcher die Kosten des Weihnachtsabends gedeckt werden mußten.

Erfolgreich hatte sich Kindermann junior — so war Tina einst von einem kecken Studentlein benamst worden — endlich mit diesem Teil ihrer Aufgabe abgefunden; doch eine höhere zu lösen, stund ihr noch bevor! Sie war sich einer poetischen Ader bewußt und beutete dieselbe mit Vorliebe dazu aus, um ihren intimeren Bekannten unter den Insassen des Hauses in Reimen den Text zu lesen. Zu einem zierlichen Brieschen gefaltet, dem wackligen Schreibtische Tinas entnommen, lagen die Verse den Geschenken bei und mußten zur Belustigung der meist aus sehr entgegengesetzten Elementen zusammengesetzten Gesellschaft unter dem Baume von den Empfängern vorgelesen werden.

Tina Kindermann hatte eines mit den Dichtern von Gottes Gnaden gemein: sie war nicht immer in der Stimmung, den Parnaß zu besteigen. Umgab sie doch allezeit die Prosa des Lebens in einer Weise, die selbst dem Genius eines Schiller hätte fatal werden müssen. In den letzten Tagen war's schlimmer gewesen denn je, und so kam es, daß am Bescherungsmorgen die Dichterin im nicht gerade malerischen Anzuge mit der Feder in der Hand dasaß und das vorliegende Papier in gemessenen Zwischenräumen mit der Feder bekritzelte.

„Nicht Dein gewöhnlicher Schwung, noch Deine ausgiebige Phantasie," sagte Tina in ironischem Selbstgespräche, nachdem sie das letzte Blättchen ausgefüllt, das der Schwester galt, die sich in ihren Rechten gekränkt gefühlt hätte, wäre nicht auch für sie ein Stückchen Predigt abgefallen.

„O, edle Winifriede!
Mög' deine Schwesternliebe
Zügeln die Gerechtigkeit,
Mit der du bist stets bereit,
Gar streng Gericht zu halten
Ueber mein Thun und Walten!"

So lautete die Komposition, bezüglich welcher sich's die Verfasserin überlegte, ob sie anderes verdiene, als dem Papierkorb überantwortet zu werden. Da ward plötzlich heftig die Thüre aufgerissen.

„Wahrscheinlich wird die Friedel den Kriegsschauplatz hieher verlegen wollen," murmelte Tina, indem sie den Schreibapparat hastig beiseite schob und der Schwester so eilig entgegentrat, als bei ihrer Körperfülle statthaft war. Nichts ärgerte, wie diese wußte, Winfriede mehr, als andere bei ruhiger Beschäftigung zu finden, wenn sie selbst in voller Thätigkeit im Hause umherstürmte.

„Was hat's nur wieder gegeben," fragte Tina besorgt, als ob ihr Ohr jetzt erst die unheilverkündenden Laute vernommen, die auf dem Flur längst hörbar geworden.

„Was es gegeben hat?" rief in grimmigen Tone Winfriede, ein riesiges Kuchenblech mit stark gebräuntem Backwerk der Schwester vor Augen bringend. „Unser bekannter Unstern verfolgt mich selbst in den Weihnachtstagen! Da — sieh' selbst, ob ich übertreibe . . . All meine Mühe war umsonst! Der Bäcker hat mir wieder einmal einen Streich gespielt."

„Das läßt sich ersetzen," besänftigte Tina, „nur den Kopf hübsch oben behalten!"

„Du, Du siehst alles stets durch die rosige Brille an, — glaubst niemals an meine Vorahnungen, welche selbst zur Weihnachtszeit so trauriger Art sind —"

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

**Mitteilung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen! Von seiten auf dem Lande wohnender Abonnentinnen vielfach um Besorgung von Büchern angegangen, kommen wir den geäußerten Wünschen in der Weise gerne entgegen, daß wir bereit sind, unseren verehrlichen Leserinnen ein jedes bei uns bestellte Buch zum gewöhnlichen Buchhändlerpreise ohne Zuschlag einer Extragebühr gegen Nachnahme prompt zu übermitteln. Notwendig ist hiefür die genaue Angabe des Titels und die Bemerkung, ob das betreffende Buch broschiert oder gebunden gewünscht wird.**

**Hochachtend**

**Die Expedition.**

## Neues vom Büchermarkt.

Eine wundervolle Neuheit der Luxuspapierbranche ist uns heute zugegangen. Es ist dies ein Kalender, der sich durch seine Eleganz, Form, Art und Weise von allen bisher erschienenen geradezu überraschend unterscheidet. Schon die Bezeichnung dieses Kalenders: **„Im Reiche der Musen“**, läßt auf den weitern schönen und sinnigen Inhalt schließen. Künstlerisch und originell ist jedes einzelne Blatt dieser Neuheit ausgeführt; außer einem entzückenden Bildchen, welches jeder Jahreszeit angepaßt ist, bringt jedes noch ein in sich abgeschlossenes Musikstück. Alle diese 12 Kompositionen sind von Professor Bohm eigens für diesen Kalender verfaßt worden. Diese Kompositionen, sowie die duftige Ausstattung eines jeden Blattes bilden ein harmonisches Ganze; herrlich ist die chromolithographische Wiedergabe der kunstvollen und stilvollen Zeichnungen. Blumenduft und Sonnenschein wehen uns von jedem Blatte entgegen, so zart und stimmungsvoll hat Künstlerhand dieses Werk geschaffen, daß jedes Menschenauge seine Freude daran hat. Die elegante Ausstattung des Kalenders sichert ihm bei der eleganten Welt eine freundliche Aufnahme um so mehr, da dieses Prachtwerk nur Fr. 7.50 kostet und durch jede feine Papierhandlung zu beziehen ist. Der Kalender ist in deutscher und französischer Sprache erschienen und zwar im Verlage von F. Killinger in Zürich.

**Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung.** Neunzehnter Band. Preis 2 Mark; in Originalleinenband 3 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Die Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung ist vor kurzem bis zum neunzehnten Bande gediehen. Die achtzehn ausgewählten Erzählungen dieses Bandes halten sich fern von jeder Fadheit der Lebensauffassung; sie wissen das uns umgebende Kleinleben poetisch zu verklären; indessen, mehr als eine Novelle berührt psychologische Probleme, die entweder befriedigender Lösung entgegengeführt werden oder in ein drohendes Fragezeichen auslaufen. Besonders wertvoll ist der Umstand, daß der Inhalt dieser billigen Hausbibliothek unbedenklich in trautem Familienkreise vorgelesen werden darf.

**Erkenne Dich Selbst!** Gedenkalbum zur Charakteristik der Freunde und Freundinnen. Einundzwanzigste Auflage. Mit 14 Faksimiles nahmhafter Frauen und Männer der Gegenwart. Preis in Originalleinenband 5 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

„Erkenne Dich Selbst!“ ist der Titel eines Gedenkalbums zur Charakteristik von Freunden und Freundinnen, das nun schon in 21. Auflage in sehr ansprechender Ausstattung erscheint und sich vortrefflich zu Geburtstags-, Fest- und Gelegenheitsgeschenken eignet. Das Vorwort gipfelt in dem Goetheschen Gedanken: „Das eigentliche Studium des Menschen ist der Mensch.“ „Erkenne Dich Selbst!“ will zur Ausbreitung dieses interessanten Studiums beitragen und macht sich dabei das weitverbreitete Herzensbedürfnis dienstbar, Erinnerungen an liebe Freunde und verehrte Bekannte ein Bild und Wort für alle Zeit festzuhalten und in einem Buche zu sammeln. „Erkenne Dich Selbst!“ vereinigt Stammbuch und Photographiealbum, zum äußerlichen fügt es das innere Bild des Freundes und der Freundin. 25 geschickt gestellte Fragen veranlassen zu ebenso umfassender als wahrer Generalbeichte, zu einer selbstgelieferten Charakterstizze. 14 Faksimiles nahmhafter Männer und Frauen der Gegenwart, schon an und für sich ein willkommener Anhang des Albums, zeigen nicht nur, wie etwa eine solche Generalbeichte abzulegen ist, sondern auch, welch anschauliche Galerie von Charakterskizzen sich jedermann in „Erkenne Dich Selbst!“ anzulegen vermag.

**Die Krankenpflege im Hause.** Von Dr. Paul Wagner. Mit 71 Abbildungen. Preis Mark 3.50, in Originalleinenband Mark 4.50. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

„Die Krankenpflege im Hause“ hat sich das Ziel gesetzt, gebildeten Laien die Grundzüge der häuslichen Krankenpflege in möglichst klarer und verständlicher Weise zu schildern. Alles das, was nur von einer berufsmäßigen, praktisch geübten Krankenpflegerin geleistet werden kann, ist kurz angedeutet worden. Entsprechend den Grundsätzen der Weberschen illustrierten Gesundheitsbücher soll auch die vorliegende Krankenpflege die Verständigung zwischen Arzt und Laien erleichtern und somit beiden zum Nutzen dienen. Besonders eingehend hat deshalb der Verfasser die Einrichtung eines guten Krankenzimmers und Krankenbettes geschildert; hieran schließen sich ausführliche Abschnitte über die Pflege und Ernährung bettlägeriger Kranken, über die Krankenbeobachtung und über die Ausführung derjenigen ärztlichen Verordnungen, die auch von Laienpflegerinnen verlangt werden können. Im besondern Teile findet vor allem die Pflege bei akuten, fieberhaften Krankheiten, insbesondere bei den ansteckenden Krankheiten, eine genaue Schilderung, wobei namentlich die den neuesten Forschungen entsprechenden Desinfektionsverfahren eingehend gewürdigt werden.

**Katechismus der Liebhaberkünste.** Von Wanda Friedrich. Mit 250 Abbildungen. In Originalleinenband Mark 2.50. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Das Erscheinen dieses Buches bildet eine sehr zeitgemäße Erweiterung der bekannten Weberschen Katechismen; es zeichnet sich, wie alle anderen, durch Gründlichkeit, Vielseitigkeit und leichtverständliche Auffassung aus. Der Katechismus der Liebhaberkünste enthält 22 Arten der interessantesten häuslichen Kunstbeschäftigung und ist mit 250 vorzüglichen Illustrationen versehen, welche die Ausführung und die verschiedenartige Anwendung der einzelnen Techniken veranschaulichen. Das gut ausgestattete Buch zeichnet sich auch dadurch aus, daß es so recht für Dilettanten geschrieben ist und zu den eingehend besprochenen Arbeiten nicht etwa umfangreiche Talente und Künstlerfähigkeiten voraussetzt.

**Wie schreibe ich meine Briefe?** Die Kunst des Briefschreibens. Ein Handbuch mit über 200 Musterbriefen u. s. w. für die verschiedensten Anlässe und Vorkommnisse zum Gebrauch für jedermann. Nebst einer Auslese von mehr als 100 Album- und Stammbuchversen. Von Constanze von Franken. Stuttgart, Verlag von Levy u. Müller. 362 Seiten Oktav. Preis broschiert Mark 3.50, elegant geb. Mark 4.50.

Das von C. von Franken herausgegebene Handbuch über die Kunst des Briefschreibens hat eine so wohlwollende Aufnahme in allen Gesellschaftskreisen gefunden, daß sich die Verlagsbuchhandlung genötigt sah, in schon verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem Erscheinen eine neue Auflage dieses Buches zu veranstalten. „Wie schreibe ich meine Briefe?“ ist keineswegs ein Briefsteller im üblichen Sinne des Wortes; die Hauptbedeutung des Werkes liegt in den jedem Kapitel beigegebenen Anleitungen und Anweisungen für korrekte und gewandte Abfassung aller Korrespondenzen, die der gesellschaftliche, familiäre, geschäftliche und amtliche Verkehr mit sich bringt.

**Christbaumfeier!** Lieder und Deklamationen für zwei- oder dreistimmigen Schüler- oder Frauenchor, mit oder ohne Pianofortebegleitung. Gedicht von G. Ch. Dieffenbacher, Deklamationen von Dr. H. Weber, Pfarrer in Höngg, komponiert von Christoph Schnyder. Verlag von Zweifel u. Weber, St. Gallen. Preis der Partitur Fr. 2.70, Deklamation 40 Rp.

Das allerliebste, durch Deklamationen verbundene Musikstück, das von Kindern gesungen, gespielt und begleitet werden kann, wird zur nachhaltig gemütlichen und erhebenden Festfeier vieles beitragen. Schon das Einüben der Deklamation und der Lieder bildet für die Kinder eine innige Vorfreude, die sorgliche Mütter ihren Lieblingen um so sicherer gönnen werden, als der Vater und die Großeltern damit zum Feste lieblich überrascht werden können.

**Der Ball.** Zuverlässiger Führer und Berater für Ballbesucher und Ballgeber, Von J. von Wedell. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. — 170 Seiten Oktav. Preis elegant gebunden Mark 2.50.

Für die Jugend gibt es bekanntlich kein größeres Vergnügen als den Tanz, und für sehr viele Herren und Damen wäre dieser Genuß ein geradezu vollendeter, wenn sie mit den zahlreichen, von der Etikette vorgeschriebenen Formalitäten und Gebräuchen vollkommen vertraut wären und sie mit Sicherheit beherrschten. Gerade diesen wird vorliegendes, einzig in seiner Art dastehendes Büchlein sehr willkommen sein, denn es gibt zuverlässige und ausführliche Auskunft über alle den Ball betreffenden Fragen. Von dem Augenblicke des Eintreffens der Einladungskarte bis zum letzten Bogenstrich, ja noch weiter hinaus, ist alles, was bei einem Tanzvergnügen zu thun und zu lassen ist, eingehend erörtert, so daß es kaum eine Situation geben dürfte, welche in dem überaus anziehend und unterhaltend geschriebenen Büchlein nicht berücksichtigt wäre. Von ebenso großem, praktischem Werte ist das Werk auch für Ballgeber, denen es eine Menge erprobter Ratschläge an die Hand gibt, wie man in oder außer dem Hause ein Tanzvergnügen zu allgemeiner Zufriedenheit der Geladenen arrangieren kann, welche Vorbereitungen nicht nur für den Tanzsaal, sondern auch für eine gediegene Bewirtung der Gäste zu treffen sind.

**Eine glückliche Familie.** Eine hübsche Geschichte und Anleitung, wie Kinder im Haushalte helfen und zum Glück der Ihrigen beitragen können. Von Tony Schuhmacher. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Preis elegant gebunden Mark 2.50.

Auch diese zweite Schrift der Verfasserin von „Mütterchens Hülfstruppen“ trifft den Ton, in dem man erzählend lehrt, sehr glücklich und kann Eltern für ihre Kleinen als ein ebenso schönes wie nützliches Festgeschenk aufs wärmste empfohlen werden.

Ueber **das 100jährige Jubiläum von Brockhaus' Konversationslexikon,** das in seiner 14. Auflage vollendet vorliegt — das beste Werk seiner Art, wie es vielfach genannt worden ist —, hat der Verleger eine, mit Abbildungen ausgestattete, hübsche Broschüre erscheinen lassen. Wir können das Heft jedem empfehlen, der sich über die hochinteressante Geschichte dieses unübertrefflichen Werkes orientieren will. Er wird daraus ersehen, welche Kämpfe Brockhaus' Konversationslexikon in den 100 Jahren seines Bestehens hat erfahren müssen, und wie es sich hat angelegen sein lassen, allzeit an der Spitze zu marschieren. Die Broschüre ist durch jede Buchhandlung gratis zu erhalten.

**Wie soll ich mich benehmen?** Ein Handbuch des guten Tones und der feinen Lebensart. In Aufnahmen nach dem Leben unter Mitwirkungen hochgestellter Persönlichkeiten. Herausgegeben von J. von Wedell. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Als treuer Mentor macht dieses Buch die in die „Gesellschaft“ Eintretenden mit den oft recht komplizierten Gesetzen und Gebräuchen vertraut, welche für den Verkehr in der feinen Gesellschaft maßgebend sind. Es wird sich kaum ein Punkt finden auf dem weiten Felde des geselligen Lebens, der in dem Buche nicht berücksichtigt wäre. Die zahlreichen, in den Text eingedruckten Muster von vornehmen Tanzkarten, Einladungsformularen, Tischführungskarten, Verlobungs-, Vermählungs- und andere Anzeigen erhöhen die praktische Brauchbarkeit des Buches. Das Werk, 456 Seiten stark, kostet broschiert Mark 4.20, in elegantem Einband Mark 5.50.

**Unsere Nahrungs- und Genußmittel.** Für die reifere, weibliche Jugend, dargestellt von Wilhelm Henk, Lehrer. (Zugleich Begleitwort zu des Verfassers **acht Wandtafeln** in Farbendruck: „Unsere Nahrungsmittel nach ihren wesentlichen Nährstoffen für den hauswirtschaftlichen und Rechnenunterricht dargestellt.“ Preis einer jeden Tafel 60 Pfg.; aufgezogen auf Leinen oder Pappe Mark 1.60.) Gesamtpreis der Tafeln und des Textheftes 5 Mark. Mit drei Abbildungen im Text. Kassel. Verlag von Th. G. Fischer u. Co. 1896. Das Werk stellt sich die Aufgabe, unseren jungen Mädchen die Theorie der Küchenchemie möglichst anschaulich zu machen, und sie löst diese auch in glücklicher und origineller Weise. Die Benutzung der Tabellen und des Textheftes als Lehrmittel ist den Mädchen- und speciellen Haushaltungsschulen sehr zu empfehlen.

**Ungarischer Dichterwald.** Poesien, ausgewählt und im Versmaße der Originale übersetzt von Irene H. Cserhalmi. Mit vielen Porträts und Faksimiles und einem Vorwort von Georg Ebers. In Original-Prachteinband mit Goldschnitt Preis Mark 7.—. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.)

Diese ebenso originelle als schöne Sammlung vermögen wir nicht treffender zu charakterisieren, als es der gefeierte Dichter und Gelehrte Georg Ebers in dem Vorwort thut, das er zu dem Band geschrieben hat. Darin heißt es: „Unter der ihr so wohl vertrauten Litteratur ihres Volkes wählte die ungarische Poetin und Schriftstellerin Irene H. Cserhalmi das Beste, um es in das Gewand unsrer Sprache zu kleiden. Dabei gelang es ihr, die Gedanken und Gefühle des ungarischen Poeten so wiederzugeben, daß sie auf deutsch faßlich und wirkungsvoll zum Ausdruck gelangen.“

## Einheimische Industrie.

In Anbetracht der Thatsache, daß auf Weihnachten alljährlich eine schwere Menge der um ihrer Schmackhaftigkeit willen so beliebten Nürnbergerlebkuchen in die Schweiz eingeführt wird, darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß wir das Geld für diesen feinen Artikel nicht mehr außer Landes zu schicken brauchen. Die Anglo-Suisse Biscuit Co. in Winterthur fabriziert diesen Leckerbissen nun auch, und zwar kommt derselbe in hübsch dekorierter Blechschachteln zu sechs verschiedenen Stücken in den Handel. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich für diese Art von hübschen Weihnachtsgeschenken, die ebensowohl das Auge als den Gaumen befriedigen, viele Liebhaber finden werden.


Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH
Bestassortiertes Modehaus
Grosse Preisreduktionen
(647) in Stoffen u. Confections
Muster frko. zu Diensten.
in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Confection u. Blusen
Hervorragend geschmackvolle Auswahlen bei billigsten Preisen.

Hand- und Maschinen-Stickereien
Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof
Rideaux
Gestickt u. Guipure
Mouchoirs aller Art. [860
Mustersendungen bereitwilligst.

Neuheiten in Ballstoffen
sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. [557
Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert?
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Reizende Weihnachtsgeschenke
Gemalte und gestickte Schürzen in Seide und Zephyr
Taschentücher mit Monogramms in eleganter Verpackung.
Gestickte Kinder-Roben. — Weisse Stickereien für Wäsche.
Direkteste Bezugsquelle für Private. — Muster franko.
H. Schoch, Stickfabrikant, St. Gallen.

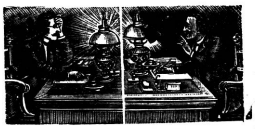
Blutarmut. Bleichsucht.
343] Herr Stabsarzt **Dr. Lang** in **Kempten** schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewährte sich dasselbe namentlich in einem Falle von **hochgradiger Blutarmut** mit **vollkommen darniederliegender Verdauung und Erbrechen** etc. **vorzüglich,** indem schon nach nur kurzem Gebrauche des Präparates das Erbrechen aufhörte, Esslust eintrat und sich damit das Allgemeinbefinden sichtlich besserte.“

**C. Fr. Hausmann**

Nützliche
**Festgeschenke**
Turnstäbe, Arm- und Bruststärker } für Kinder und Erwachsene
Apparate für Zimmergymnastik

Ferner empfehle
**sämtliche Sanitätsartikel**
als:
**Einnehme-Gerätschaften, Milchsterylisierungsapparate, Krankenbetttische,** kl., direkt ins Bett zu stellen, wie auch grössere Modelle, **Kopf-** u. **Rückenlehnen,** verstellbar, **Kissen:** Luft-, Wasser-, Hirsekleie-, Reisekissen, **Unterlagen, Kautschukbadebecken,** zusammenlegbar, **Bidets, Irrigatoren, Spritzen, Lungen-, Brust-** u. **Ohrenschützer, Respiratoren, Inhalier-Apparate, Bade-, Zimmer-** u. **Fieberthermometer, Esmarch'sche Hosenträger, Wärmedosen, Celluloid-Dosen** für Seifen, Zahnpasta, Zahnpulver, Tabletten etc. **Parfümzerstäuber, Blumenspritzen, Smelling-Bottles** (Riechsalzflacons), **Platinglühlampen** etc. etc.

*Neu!* **Hygieinischer Telephon.** Schöne Auswahl.

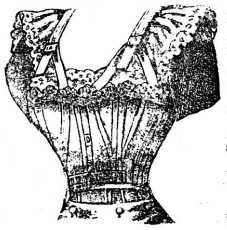


*Neu!* **Augenschutz.** Prompte Zusendung ins Haus.

**Hecht-Apotheke** und **Sanitäts-Geschäft**
Goliathgasse 4 St. Gallen Kugelgasse 4, I.



**Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter.**



**Der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Korsett.** ✚ 6264. (824
**Nicht zu verwechseln mit den angepriesenen Gesundheits-Korsetts.**
Er beseitigt das lästige Schnüren, wie die Bewegung der Atmung, des Blutkreislaufes, den Druck auf den Magen, Leber und überhaupt der Baucheingeweide.
Für Leidende, sowie als Umstands- und Nähr-Korsettage geradezu unersetzlich! Für heranwachsende Töchter unentbehrlich!
Wird von allen ärztlichen Autoritäten der Schweiz und Ausland, sowie vielen Frauen warm empfohlen. Empfehlungsschreiben liegen vor.
Bei Bestellungen genügt das Mass über Brust und Rücken unter den Armen gemessen, anzugeben.
Die Preise sind per Stück für Qualität:

| A | B | C | D (Seide) | F (Filigran) |
|---|---|---|---|---|
| Fr. 7.— | 10.— | 13.— | 20.— | 15.— |

**Generalvertreter für die Schweiz:** *Peters & Co., Zürich V,* **Eigenstrasse 12.**
Depot in St. Gallen: **Frau M. Christ, Schwalbenstrasse 7.** Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, achte man beim Einkauf auf den Stempel: **Schindlers Patent.**



**Verlangen Sie überall**
Gänseleber-Terrinen, Pasteten,
Würste, Konserven, Wildbret-Pasteten, Galantines etc. etc.
von (H 4507 Q) [802
**Emil Brüderlin, Schweizerhall b. Basel.**



**Bergmanns Lilienmilch-Seife** (H 1217 Z)
ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Nur echt von
**Bergmann & Co.**
Dresden Zürich Tetschen a/E.
Man achte genau auf die Schutzmarke:
**Zwei Bergmänner**
denn es existieren wertlose Nachahmungen. 297]

**Best assortiertes Lager**
in
**Polstermöbeln**
Sofas, Divans, Fauteuils, Nachtfauteuils, ganze Ameublements, Kanapees von 50 Fr. an. — Grosses Spiegellager — Matratzen und komplette Betten — Reparaturen prompt und billig. [829
**L. Mäusli, Tapissier, St. Gallen**
3 St. Magnihalden 3.



*St. Galler Stickereien und Rideaux.*

Gestickte Festons, Bandes und Einsätze in allen Preislagen.
„ Roben für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen.
„ Schürzen in geschmackvollen Façons. [722
Solideste Ausführung bei billigsten Preisen.
Beste Bezugsquelle für Weissnäherinnen und Bräute.
Depot-Abgabe an gutgehende Ladengeschäfte.
**H. Schätti, Broderie-Versand, St. Gallen.**



**Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3**
bringen in gefl. Erinnerung
**Gebrüder Scherraus**
700] Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

[872

**Carl Blunk**
Uhrmacher
*Unionbank — St. Gallen*
**Uhrenhandlung**
**Reparaturen.**
859)



**Puppenklinik!**
Reparaturen, Gliederersatz.
Puppenperücken zum Selbstfrisieren.
Haararbeiten jeder Art (Perücken und Scheitel etc.)
Mietinstitut für Theaterperücken etc.
Parfümerie- und Toiletteartikel.
Gros! Conr. Sturzenegger, Détail!
**Frauenfeld.**
Preismedaille Fachausstellung Biel 1892.
Diplom I. Klasse für vorzügliche Leistung Thurg. Gewerbeausstell. Frauenfeld 1893
Medaille Genève 1896.
Einzig dastehende Fabrikation in der Schweiz. [861



**Bernermilch**
**Nestlemehl**
**Hafer-Cacao**
empfiehlt
**G. F. Ludin**
Löwenapoth.
St. Gallen.

[862]



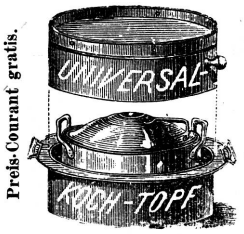
**Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei**
**C. A. Geipel in Basel.**
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [72



SUPPEN **MAGGI** WÜRZE 583
ist einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.



Als passendes
**Festgeschenk**
bringt in empfehlende Erinnerung den so beliebten und praktischen




Preis-Courant gratis. Preis-Courant gratis.
**Jos. Wottle-Fierz**
**Wattwil.** [870


**Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung".**


**Freunde**
der
**Frauen-Zeitung!**
bevorzugt
die
**inserierenden Firmen**
bei jeder [148
**Gelegenheit**
mit Bezugnahme auf unser Blatt.



CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
**SPRÜNGLI**
leicht löslicher reiner
CACAO
(H 28187) 535]

# Wir offerieren für:

**Fr. 55**
**eine Schlafzimmereinrichtung**
1 eiserne Bettstelle, einschläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 24 Stahlfedern.
1 rundes Unterkissen aus Seegras.
1 tannener Waschtisch.
2 Strohstühle, 1 Spiegel, 1 Bettvorlage.

**Fr. 190**
**eine Zimmereinrichtung**
1 nussbaumene Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Rosshaarmatratze, 16 Kilo.
1 Nachttisch, nussbaum.
1 runder Nussbaumtisch.
3 lackierte Strohsessel.
1 Kommode, nussbaum, 4 Schubladen.

**Fr. 165**
**eine Zimmereinrichtung**
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatratze mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 viereckiger, nussbaumpolierter Tisch mit 4 gedrehten Füssen.
1 Nachttisch aus Nussbaum.
1 Tischteppich, 1 Waschtisch m. Marmorplatte.
2 Rohrstühle Louis XV., 1 Spiegel, St. Gobain.
1 Bettvorlage aus Moquette.

**Fr. 225**
**eine Esszimmereinrichtung**
1 Büffet mit Säulen-Etagéren und geschnitztem Aufsatz.
1 Ausziehtisch, nussbaum, massiv, mit 2 Einlagen für 12 Couverts. 6 Rohrstühle Louis XV. mit gedrehten Füssen.

**Fr. 60**
1 eiserne Bettstatt mit Drahtmatratze, einschläfrig.

**Möbel-Fabrik COMPTE-GENF.**

1 Seegrasmatratze mit Wolle.
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.
1 Strohstuhl.
1 Spiegel, ein viereckiger Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bettvorlage.

**Fr. 200**
**eine Schlafzimmereinrichtung**
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.
1 Seegrasmatratze.
1 Unterkissen aus gereinigten Bettfedern.
2 Kopfkissen.
1 Wolldecke.
1 Bettvorlage, Moquette.
1 Nussbaum-Kommode, 4 Schubladen.
1 runder Nussbaumtisch.
1 Nachttisch, Nussbaum.
3 lackierte Strohstühle.
1 Spiegel, St. Gobain.

**Fr. 81**
**eine Esszimmereinrichtung**
1 Ausziehtisch, Nussbaum, mit 2 Einlagen für 12 Couverts.
6 Wiener Rohrstühle.

**Fr. 130**
**eine Saloneinrichtung**
1 kleines, elegantes Kanapee, a's Bett verwendbar, mit gutem Wolldamast überzogen.
4 Polsterstühle, L. XV. mit Sprungfedern.
1 Fauteuil-Voltaire, Halbrosshaar.

**Fr. 295**
1 Speiseschrank mit Glasthüren, dreiteilig, untere Thüre geschnitzt.
1 Ausziehtisch mit 2 Einlagen.
6 Rohrstühle, alles im Stil H II. nussbaum, gewichst.

Bei Bedarf von Möbeln wende man sich an das **Haus Comte, Möbelfabrik.**

**Telephon 1371.** (H 11413 X)

**Verkaufsmagazin: Boulevard Helvétique 25, 27 und 29, Genf.**

**Grösste Auswahl** in Möbeln und **billigste Preise** in der Schweiz. — **Werkstätten mit Motorenbetrieb.** — Man verlange den soeben erschienenen **illustriert. Katalog** für 1897, welcher verschiedene Preisänderungen aufweist. [862

**Schnellste Einrichtung von Villen, Chalets, Pensionen, Hotels etc.**

---

## Schindlers „Geradhalter"
**für Frauen und Kinder.**
Patent (D. R. G. M. Sch.)

sogenannter **Brusterweiterer,** hält die Schultern zurück u. verhütet damit schlechte Körperhaltung, Engbrüstigkeit und deren üble Folgen. Praktischer als alle anderen Systeme. [825

Preise sind per Stück:
für **Kinder** Nr. 1 Fr. 3.75
„ **Mädchen** Nr. 2 „ 4.—
„ **Frauen** Nr. 3 „ 4.50

Nur zu beziehen in der Schweiz bei

**Peters & Co.**
**Eigenstrasse 12, Zürich V.**

Depot in **St. Gallen** bei: *Frau M. Christ,* **Schwalbenstrasse 7.**

---

**Unentbehrlich für jede Mutter.**

**Betteinlagen** (Unterlagen)
**Molton-Unterlagen**
**Kautschuk- „**
**Heureka- „**
**Heureka-Kissen**

Erhältlich in jeder Grösse.
Sehr zu empfehlen sind
— **Heureka-Stoff-Einlagen,** —
sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen des Kindes verhüten. [285

**Umstandsbinden** nach ärztlicher Vorschrift
**Leibbinden** **Nabelbinden**
**Diana-Gürtel** **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**

**Patent-Reformbinde**
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste Binde, speciell auf die Reise. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.

**Patent-Heurekabinde**
Waschbar, unverwüstlich. Aerztlich empfohlen.
In Schachteln à 3 und 6 Stück.

**Heureka-Stoffe.** **Heureka-Wäsche.**
Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)
**H. Brupbacher & Sohn, Zürich.**

---

# Ueberraschung.

**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke zum bleibenden Andenken.**

**Porträts in Lebensgrösse, in Pastell.**
(Naturfarbe, lebhafter als Oelgemälde.)

**Oelgemälde sowie verschied. Naturgemälde**
**Specialität in unveränderlicher Kreidezeichnung.**

Alles nach oder ohne Photographie (auch Verstorbener). Für **vollkommene Aehnlichkeit,** sowie **Haltbarkeit** und **Kunstsache wird garantiert** und nicht Befriedigendes zurückgenommen. Bezahlung nach Uebereinkunft. (H 2677 Lz)

Jede wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst die bekannte Firma

**Telephon!** [832] *A. Anselmini, Kunstatelier, Aarburg* **(früher Verona).**

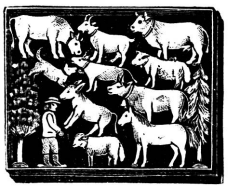
---

# Franz Carl Weber
## Zürich
**62 mittlere Bahnhofstrasse 62, z. „Gessnerhof"**

**En gros.** Specialität **En détail.**
in
# Kinder-Spielwaren
(mit Berücksichtigung des bessern Genre und der Neuheiten)

**Firma und Adresse gefl. nicht zu verwechseln.**
Telegramm-Adresse: **„Spielweber, Zürich". — Telephon 1620.**

**Auszug aus dem illustrierten Hauptkatalog:**



*Aufstellsachen:* **Städte,** Dörfer, Viehweiden, Menagerien, Hühnerhöfe.
**Archen Noah. — Kegelspiele.**
**Bleisoldaten** in denkbar grösster Auswahl, flach und massiv: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Lager Paraden, alle bedeutenderen Schlachten.
**Schweizer Schlachten** (Murten, Sempach Fr. 4.25, 6.50 und Fr. 8.50).
**Kleine Militärfuhrwerke,** Zelte, Schilderhäuser.
**Festungen, Kanonen.**
**Soldaten-Ausrüstungen** für Knaben: Käppi, Helme, Gewehre, Säbel, Fahnen.

**Armbrüste** von Fr. 1.— bis Fr. 12.—.
**Starke Schweizer-Armbrust** Fr. 15.—
**Soldaten-, Kondukteur-, Feuerwehr-Ausrüstungen** auf Karton aufgenäht. [869
**Tiere** in allen Grössen, von Holz und mit natürlichem Fell bezogen: Pferde, Schafe, Hunde, Ziegen, Kühe etc.
**Schaukelpferde** in Holz und Fell von Fr. 16.50 an.

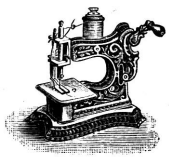
**Solide Filztiere.**

**Musik-Instrumente:** Spieldosen, Trompeten, Hörner, Trommeln, Mundharmonikas, Klaviere.
**Kinder-Leiterwagen,** Fr. 5.50. 7.—, 10.—.
Ganz starke **Knaben-Leiterwagen** von Fr. 12.50 bis Fr. 50.—.
**Sport-Wagen,** à Fr. 20.—, 30.—.
**Bemalte Stosskarren** von Fr. 3.— bis Fr. 15.—
*Schlitten.*
**Fuhrwerke** mit Bespannung, Frachtwagen, Tramways, Kutschen etc.
*Ställe,* Peitschen, Leitseile, Steckenpferde.

*Eisenbahnen*
ohne Uhrwerk, solche mit extrastarkem Uhrwerk, auf Schienen.
**Einzelne Artikel für Eisenbahnen:** Tunnels, Wärterhäuschen, Barrièren etc.
**Schiffe,** Schwimmgegenstände. **Mechanische Tiere** und Spielsachen.

**Spielzeug für kleine Kinder:**
Rolli, Gehänge. Gummi- und Wollpuppen, Gummifiguren und -Tiere.
**Ziehmänner,** Quitscher etc.

**Puppen**
gekleidet und ungekleidet, in allen Grössen und Preislagen.



**Köpfe, Körper, Hüte, Schuhe, Strümpfe,**
*Feinste ungekleidete Gelenkpuppen.*
Schwimmpuppen,
Badewannen, Badezimmer, Brunnen.
**Puppenzimmer,** leer und möbliert.
Einzelne Puppenzimmermöbel und alle erdenklichen Einrichtungsgegenstände.

**Bettstellen, Wiegen,**
Puppenschränke, -Kommoden zum Aufbewahren d. Puppenkleider.
**Puppenstühle und Tische, Waschtische.**
*Kinder-Nähmaschinen,* zum wirklichen Gebrauch Fr. 5.—, fein vernickelt Fr. 10.—.
**Neue Volks-Nähmaschine,** praktische Hand- u. Kindernähmaschine Fr. 20.—.
**Puppenwagen**
3rädrig von Fr. 3.80 an, 4rädrig, moderne Façons, von Fr. 4.30 bis 12.50, ganz feine bis zu Fr. 30.—.
*Kochherde* in allen Grössen. — *Eingerichtete Küchen.*
Alle möglichen **Küchen- und Haushaltungsgegenstände** en miniature, Bestecke.
**Kaffee- und Speise-Services** in Porzellan, Blech, Email und Zinn.
**Spezereiläden** in allen Preislagen und Einrichtungsgegenstände.
**Glättebretter** und Glätteisen. — **Besenständer,** Waschgarnituren.
*Selbstbeschäftigungsspiele* für Knaben und Mädchen.
*Baukasten* und diverse Bauunterhaltungen.
**Hauptniederlage der Ankersteinbaukasten.**
Stäbchen-Baukasten. — Mosaik- und Parkettspiele.
**Flecht-, Kanevas- und Ausnäharbeiten. Stickkasten. Perlarbeiten.**
**Ankleidepuppen.** Vorlagen und Schnittmuster für Puppenkleider.
*Kubus-, Geduld- und Bilderlege-Spiele.*
**Puppenmütterchens Nähschule und Haustöchterchens Kochschule,**
2 Arbeitsspiele für junge Mädchen (Fr. 8.— jedes).
**Zählrahmen.** — Buchstaben u. Lesespiele. — **Farbkasten, Kolorierbücher,**
**Bilderbücher.**
**Buchdruckerpressen** für kleine Buchdruckarbeiten. (H 5051 Z)
**Fortsetzung** folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes.

**Verlanget** überall nur (H 2009 Q) [522

Okic's **WÖRISHOFER** Tormentill-Seife.

Entschieden beste **Toilette-** und **Heilseife!**

---

## A. Ballié

**Möbel- und Bronzewarenfabrik**

(H 2300 Q) **29 Freiestrasse 29**

**„Zum Ehrenfels"**

**Basel.**

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
**Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten** (Täfer und Decken), **Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen** werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

---

**Töchterpensionat**

**Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule**

**Zürich-Enge,** Lavaterstr. 75.

Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Fri. Schreiber.*

---

**Damenwäsche.**

Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten ☞ **Stickereien,** grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigst. Preisen

**J. Engeli,** Stickereifabrikation

621] St. Gallen.

---

**Pension-Haushaltungsschule** 585

**Mmes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.**

Prächtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten, Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: **Mr. Scherf,** Lehrer. **Eidg. Experte** und **frühere Schülerinnen.** (H 7019 N)

---

**Etamin** und **Vorhangstoffe** jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft

**J. Moser,** zur Münsterburg, **Zürich.**

Verlangen Sie Muster. [193

---

**Hôtel-Pension des Bains**

**Montreux**

neben dem Kursaal.

Schöne, sonnige und ruhige Lage, Garten und Terrasse. Gute Küche. Pension inkl. Zimmer von 5 Fr. an. Centralheizung. Alle Arten Bäder und zu ermässigtem Preise für die Pensionäre.

(H 4953 M) (713) Besitzer: **Ch. Weber.**

---

**Laubsäge**

**-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz** in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, **-Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl (659

**Lemm-Marty – 4 Multergasse 4 – St. Gallen.**

**Preislisten auf Wunsch franko.**

---

## Haushaltungs-Schule

**und Töchterpensionat**

**in Marin bei Neuchâtel.**

**Prospekt und Referenzen**

zur Verfügung.

Adresse: Mme. **Jeanne Convert-Borel**

(H 6542 N) à **Marin.** [552

---

**Konfektion und Kleiderstoffe**

für

**Damen und Mädchen**

**Blousen, Taillen, Unterröcke.**

Stets das Neueste der Saison

**in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig**

empfiehlt das Specialgeschäft von

## Jules Pollag

**Multergasse 1 St. Gallen zur Laterne**

Prompte Anfertigung nach Mass von Konfektions und Kostumes unter Garantie.

**Trauerkleider innert 30 Stunden.**

---

Gegen **Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit** und **schwache Verdauung, Husten** mit **Auswurf,** bin ich gerne bereit, **allen unentgeltlich** Rat und Auskunft zu geben, wie ich alter Mann vom langjährigen Leiden befreit wurde. **L. Faulhaber,** früherer Restaurateur, in **Hannover.** [863

---

## Für Eltern.

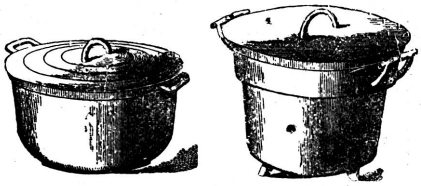
Ein Mädchen, welches die französischen Schulen besuchen möchte, würde gute Pension in einer ehrbaren Familie in Neuenburg finden. — Familienleben. — Pensionspreis Fr. 50 pro Monat alles inbegriffen. [835

Offerten unter Chiffre **H c 11475 N** an **Haasenstein & Vogler, Neuenburg.**

---

**Patentierte**

## Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei

**J. Debrunner-Hochreutiner,**

**Eisenhandlung, St. Gallen und Weinfelden.** [750

---

**Lugano.** **Pension Zweifel**

via Cattedrale. [551

**Pension je nach Aufenthalt von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag.**

(Wein inbegriffen) Hc 1726 O) **A. Riese.**

---

**Gratulations- und Verlobungskarten**

liefert schnell, prompt und billig [13

**Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.**

---

Weitaus den besten und schönsten **Bernerhalblein** für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und **Bernerleinwand** zu Leintüchern, Kissenbezügen, Bäckertücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?

**Walter Gygax,** Fabrikant

160] [H 553 Y] **Bleienbach.**

---

**Pensionnat famille.**

M. et Mme. **Jules Guex,** rue du lac 23, à **Vevey** (Vaud), reçoivent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et completer leur éducation. Maison très bien située avec jardin. Vie de famille très confortable. — Prospectus à disposition. Références **M. Hauser,** conseiller fédéral, Marienstrasse 17, **Berne,** M. et Mme. **Hauser-Wiedemann, St-Gall,** M. et Mme. **Otto Alder-Baenziger, St-Gall,** Mme. **Saurer, Arbon,** Mme. **Heinrich Steinfels, Zürich.** (H 11757 L) [693

---

Durch Gebrauch des **Donnet-Wassers,** der **antiseptischen Seife** und **Lotion Octavia** wird auf **kahlen Stellen** der Kopf- und Barthaare (siehe Abbildung) **rasches Wieder-Wachstum** erzielt, sofern die Haarwurzeln noch nicht ganz abgestorben sind.

***O. Donnet, Paris.***

Depot bei: [792

**Frau Keller-Knell,** Coiffeuse

**St. Gallen, Turmgasse 5.**

---

**Gegen hohen Lohn findet eine**

## Haushälterin

welche ganz selbständig einer bessern Haushaltung vorstehen kann, dauernde Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande am Zürichsee. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorlegen können, werden berücksichtigt. [795

Offerten unter **A B Z** 795 an das Annoncenbureau d. Bl.

---

Eine kräftige, treue und reinliche Person, welche im Waschen und Putzen tüchtig ist, zur [717

**Besorgung einer Badeanstalt.**

Selbständig. Jahresstelle. Freundliche Behandlung. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei **Frau Herrmann-Volmar,** Drahtzugstrasse 53, **Basel.**

---

## Für nur Fr. 7

franko Zoll und Porto offeriere

**prachtv. Korallengarnitur**

eine zweireihige Halskette, zweireihiges Armband, je mit mech. Schloss, Brosche und ein Paar Ohrringe, alles mit garantiert echten Korallen, solide Fassung. Das Doppelte wert. (H 64583 a) [865

**M. Kern, Lauterbach** (Württ.)

---

## Damenloden

und sog. **Bündner-Mätzi,** vorzügliche Kleidung für Frauen. Garantiert reinwollene, wasserdichte **Mäntel** empfehlen (H 1325 Ch) [870

**Bener Söhne & Cie., Chur.**

☞ **Muster franko.** ☜

---

## Alkoholfreie Weine.

**Erste schweiz. Aktiengesellschaft zur Herstellung**

**unvergorener und alkoholfreier Trauben- und Obstweine in Bern.**

Unter dem **Protektorat** des Alkoholgegnerbundes, des Guttemplerordens, der schweiz. Mässigkeitsvereine vom Blauen Kreuz, der schweiz. kathol. Abstinentenliga etc. Nach dem Verfahren von Prof. **H. Müller-Thurgau, garantiert rein, ohne jeglichen Zusatz.**

Preislisten gratis und franko. Assortierte Probekisten von 12 Flaschen an. Versand nur in Flaschen. Angenehmstes und gesundestes Getränk für den Familientisch. Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.

Adresse: **Alkoholfreie Weine, Bern.**

Herr Prof. Dr. H. Müller-Thurgau schreibt: Während die gewöhnlichen Weine lediglich ein Genussmittel sind, besitzen die unvergorenen Trauben- und Obstweine einen ganz erheblichen Nährwert; sie sind nicht nur an Eiweiss reicher, sondern enthalten namentlich beträchtliche Mengen von Zucker, ein Liter unvergorener Traubenwein z. B. 150–200 Gramm, und zwar gerade die für die Verwendung in unserm Körper geeignetsten Zuckerarten. Diese Getränke sind also **gleichzeitig Genuss- und Nahrungsmittel,** und durch deren Herstellung ist es möglich, die wertvollen und für unsere Gesundheit so wichtigen Säfte des Obstes und der Trauben unverändert zu erhalten. (M 11791 Z) [764

---

## Gesucht.

Eine anständige Tochter aus guter Familie, welche im Servieren bewandert ist und etwas Klavierspielen kann, findet Jahresstelle. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Photographie und Zeugnisse erwünscht. Eintritt Febr. od. März.

Direkte Offerte: **Gasthof zur Linde, Heiden,** Kanton Appenzell. [844

---

## Achtung!

Gegen sofortige Barzahlung wird eine

**grössere Briefmarkensammlung**

die aus früheren Jahren herstammt, **zu kaufen gesucht.** Bei Offerten ist Angabe der Stückzahl und des Preises erwünscht. **H. Bogen** in **Köln a. Rh.,** Schaafenstrasse 71. (K a 72 12 [868

---

**Gegen Husten und Heiserkeit**

**PÂTE PECTORALE**

fortifiante

von

**J. Klaus**

**in Locle**

**Schweiz.**

**In allen Apotheken zu haben.**

(H 6500 J) [723]

## An die Besteller von Einbanddecken!

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten, billigen Einbanddecken, welche während des Jahres auch als Sammelmappe dienen, zur gefl. Abnahme.

1 Decke der **„Schweiz. Frauen-Zeitung“** (grün mit Goldpressung) à Fr. 2.—
1 Decke der illustr. Jugendschrift **„Kleine Welt“** (rot m. Gold) à „ —.60
1 Decke der **„Koch- und Haushaltungsschule“** (braun mit Gold) à Fr. —.60

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt besorgt. Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge (auch der älteren) werden, soweit der Vorrat reicht, den Bestellern von Einbanddecken kostenfrei geliefert.

Ergebenst

**Die Expedition.**

### Briefkasten der Redaktion.

**Bekümmerte in Z.** Es heißt nicht umsonst: „Die Extreme berühren sich.“ Merkwürdigerweise sind immer diejenigen, die vom Dasein keinen Augenblick befriedigt sind, auch wieder diejenigen, die in Beziehung auf Kranksein und Sterben am peinlichsten berührt werden. Die kleinste Abweichung vom Normalen bringt sie in Besorgnis und Unruhe, sie fürchten für Gesundheit und Leben, währenddem andere, die das Leben trotz Sorge und Plage freundlich und fröhlich anschauen und es als lebenswert erachten, sogar bedrohlich ernsten Erscheinungen in ihrem Gesundheitszustande kühl und sorglos gegenüberstehen und nur so weit um ihr Leben sich sorgen, als dasselbe anderen nötig ist. Mit Heftigkeit oder beleidigender Ironie heilen sie aber keinen Pessimisten, sondern dazu braucht es Nachsicht, Liebe und Geduld und die überzeugende Einsicht, daß die unbefriedigte und unbefriedigende Seelenstimmung aus gestörter Gesundheit oder aus äußeren, ungesunden Verhältnissen hervorgeht, daß sie also nicht bloß als Marotte oder persönliche Unliebenswürdigkeit betrachtet werden darf. Die, welche das Leben trübe auffassen, sind ohnehin benachteiligt vom Schicksal; da gebietet ja schon die allgemeine Menschenpflicht, Nachsicht zu üben. Nun aber ist es Ihr Gatte, und dem sind Sie doch in weit höherm Maße verpflichtet. Vor allem aus dürfen Sie selber den Mut nicht verlieren; Sie müssen die Sonne sein, die das Gewölk durchbricht.

**D. Z. C.** Es gibt eine ganz einfache Art, sich die Rumpfwickel selbst in der gewünschten Festigkeit zu applizieren, ohne sich von der Hülfe anderer abhängig machen zu müssen. Das naß gemachte und gut ausgerungene, baumwollene oder leinene Wickeltuch wird der Länge nach auf die gewünschte Breite zusammengelegt; wenn die Breite des Tuches abgepaßt ist, so ist diese Manipulation unnötig. Das eine Breitende dieses nassen Tuches wird zu passender Höhe in den Spalt einer offenen Zimmer- oder Schrankthüre (Angelseite) geschoben und durch Zuschließen festgeklemmt. Bei ausgestrecktem Tuche legt sich der Manipulierende das andere Breitende in richtiger Höhe glatt um den Leib und wickelt, sich um sich selber drehend, sich ein. In gleicher Weise wird die trockene Umhüllung umgelegt, und eignen sich hiezu am allerbesten von grober Wolle mit Holznadeln gestrickte (in Damenbretmuster glatt und kraus, um dem einseitigen Verziehen vorzubeugen), circa 84 Maschen breite und drei Meter lange Tücher. Es schmiegen sich diese der Körperform in jeder Lage an, ohne zu belästigen und die freie Bewegung zu hemmen; sie sind sehr leicht zu waschen und zu trocknen.

**Bekümmerte Mutter.** Eine Klage Ihrerseits würde rechtlich nicht geschützt werden. Sie haben Ihrem Berater aus freien Stücken Ihr Vertrauen geschenkt, und daß Sie dessem Rate unbedingt und ohne weitere Prüfung gefolgt sind, das ist Ihr Fehler, nicht der seinige. Vom moralischen Standpunkte aus sieht sich die Sache freilich ganz anders an; leider deckt sich das Buchstaben-, das gesetzliche Recht nur selten ganz mit dem moralischen Recht. Und dieser traurigen Thatsache werden die Frauen eben meistenteils erst dann sich bewußt, wenn sie die Konsequenzen derselben an ihrer eigenen Person zu kosten bekommen. Vereinbaren Sie sich für die Zukunft für so lange mit einem juristischen Berater, bis Sie sich die nötige geschäftliche Erfahrung werden angeeignet haben, wenn Sie nicht vorziehen, sich einen Vormund bestellen zu lassen.

**Eifriger Leser in W.** Es ist ganz richtig, daß ein ernstes und anhaltendes Studium die Gedanken der Mädchen von der Ehe ablenkt. Dies ist aber bei dem enormen Ueberschuß, den die Frauen im Gleichgewichtsverhältnis der Geschlechter aufweisen, doch nicht zu beklagen. Es ist ja unendlich viel besser, das Mädchen bleibe aus eigener, freier Wahl und ohne schmerzlichen Kampf unverheiratet und gehe dieserweise befriedigt durchs Leben, als daß es die Zahl derjenigen vermehre, die unbefriedigt und unglücklich, als diejenigen, die ihren Daseinszweck verfehlt haben, sich selbst und anderen zur Last fallen müssen. In keinem Fall ist hier ein aufdringliches Beeinflussen von gutem.

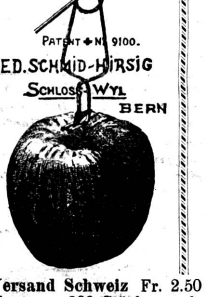

Versende selbstgeernteten [771

**Blütenhonig**

franko und mit Verpackung:
1 Kg. zu Fr. 2.50; 2½ Kg. zu Fr. 6; 5 Kg. zu Fr. 11.50. (H 1178 Ch)
**Bienenstand 1257 Meter ü. M.**
**J. B. Patscheider,** Imker
**Münster,** Graubünden.

**W. Kaiser, Bern:** Jugendschriften, Kochbücher, Poesiebücher, Erbauungsschriften, Vergissmeinnichts, Glasbilder, Papeterien, Photographiealbums, Lederwaren u. s. w. Kataloge gratis. (H Y) [73

Pinces à fruits.




Obstklammern.

**Post-Versand Schweiz** Fr. 2.50 per 100 Stück; von 200 Stück an franko gegen Nachnahme. (H 3679 Y) [710

**Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro.**
sämmtliches Schreibmaterial gen.
**1 Papeterie à 2 Fr.**

| Inhalt | Ladenpreis |
|---|---|
| In einer schönen sol. Schachtel | —.40 |
| 100 Bogen schönes Postpapier | 2.— |
| 100 f. Couverts in 2 Postgrössen | 1.— |
| 12 gute Stahlfedern | —.30 |
| 1 Federhalter | —.10 |
| 1 Bleistift, superfine | —.20 |
| 1 Flacon tiefschw. Kanzleitinte | —.30 |
| 1 feiner Radirgummi | —.10 |
| 1 Stange Siegellack | —.20 |
| 3 Bogen Löschpapier | —.10 |
| Ladenpreis | Fr. 4.70 |

Alles zusammen in einer schönen vergoldeten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.—. 5 Stück Fr. 8.—. 10 Stück Fr. 15.—. Man verlange nur Papeterien à 2 Fr. Bei Einsendung des Betrages franco, ansonst Nachnahme. Lohnender Artikel f. Wiederverkäufer. In 4 Jahren wurden 35000 Stück verkauft. Dieselben sind noch bedeutend verbessert worden.
Buchdruckerei, Papierwaarenfabrik
**A. NIEDERHÄUSER**
Grenchen (Solothurn). (754)

**Bilder-**
**Einrahmungen**
Prompt! Billigst!
**Alder-Hohl** [779
**Neugasse 43, St. Gallen.**

**Verlag: Art. Institut ORELL FÜSSLI, Zürich.**

**Robinson, schweizerischer.** 6. Orig.-Ausgabe von J. D. Wyss, neu durchgearb. u. herausg. von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farbigem Titelbild u. 170 Holzschn. nach neuen Orig.-Zeichnungen von Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin und einer Karte. 2 eleg. Bde. in gr. Oktav Fr. 12.—. Dass Prof. Reuleaux sich zur Umarbeitung herbeiliess, ist Beweis dafür, dass dieser Robinson der gediegenste unter allen ist. (H 4801 Z) (813

**Davos in Wort und Bild.** Unter besonderem Hinweis auf eine naturgemässe Heilung der Lungenschwindsucht, dargestellt von Pfr. Fr. Hissbach. 8°. Mit 4 Illustrationen. Elegant gebunden Fr. 2.50.

**Armlos.** Geschichte einer armlosen Malerin. Eine Erzählung für junge Mädchen von B. From. Elegant gebunden Fr. 3.—.

**Hannas Ferien** von Meta Willner. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von 8—12 Jahren. Eleg. geb. Fr. 1.80. Eine Zürcher Dame, die sich unter dem Namen Meta Willner verbirgt, bietet hier der Mädchenwelt ein allerliebstes Büchlein.

**Gruss vom Rigi,** den Kindern daheim. Erzählungen für die Jugend von Agnes Sapper. Mit 13 Illustr. u. künstlerisch ausgeführtem, farb. Umschlag Fr. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Schweizer Frauen**
probiert und verwendet zum Bohnenkaffee die beliebten
**Lotzwyler Kaffeesurrogate**
wie:
**Prima Feigenkaffee** | **Zucker-Essenz**
**Cichorienkaffee** | **Gesundheitskaffee**

NB. Zeugnisse von **ersten Schweizerfamilien im In- und Auslande,** sowie von Kantonschemikern beweisen die vorzügliche Güte dieser gesunden und billigen Fabrikate. [704

**Meine Aussteuer-**
specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

**Beispiel für eine einfache Einrichtung:**

**Schlafzimmer** in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 730.—.**

**Speisezimmer** in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 600.—.**

**Salon** in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, **Fr. 835.—.**

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz fourniert.

**Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.**
Zweijährige, schriftliche Garantie.
**AD. AESCHLIMANN**
**Schiffländе 12, Zürich.** [776

**Ein Magenmittel** — von bester Güte ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen, wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. — Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.** [712] (H 3900 Y)

**Modellierkarton**
**aller Art**
*Kindertheater,* Coulissen, *Hintergründe, Personen* etc. Grosse Auswahl, billigst, empfiehlt [822
**A. Alder-Hohl**
**Neugasse 43, St. Gallen.**

| | |
|---|---|
| Spécialités renommées Fabriques LE LOCLE (SUISSE) MORTEAU (FRANCE) | J. KLAUS |
| CACAO SOLUBLE | J. KLAUS |
| CHOCOLAT Extra fondant | J. KLAUS |
| Caramel mou à la Crème | J. KLAUS |
| Caramels fourrés et acidules | J. KLAUS |
| Gaufrettes aux fruits | J. KLAUS |
| Pâte Pectorale fortifiante | J. KLAUS |

[843]

Zum **Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren** empfiehlt sich den geehrten Damen [699
*Frau Karl Scherraus, Poliseuse*
**Linsebühlstrasse 39, St. Gallen.**

**Kautschukstoffe**
**für Betteinlagen**
**in garantiert besten Qualitäten**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Muster gratis und franko [827
**J. Neukomm-Weiler**
**St. Magnihalden II, 1. Stock, ST. GALLEN.**

**WER** Damen Herren Kindern
**nützliche und elegante** [866
**Festgeschenke**
machen will,
verlange den Gratis-Preiscourant des
**Au bon marché**
**52 Marktgasse, Bern.**
Grosse Auswahl, Preise und Qualitäten vorteilhafter als in den ausländischen Versandgeschäften. (H 4707 Y)

# Preiscourant

von **J. Winiger, Boswyl**, Aargau
**P. Joho-Winiger, Muri**, Aargau
**A. Winiger**, Neg., **Rapperswil**, St. Gallen

| (H 4758 Q) 864] | 10 kg. | 50 kg. |
|---|---|---|
| Mittelbirnen gedörrt | 5.80 | 27 50 |
| Edelbirnen „ | 7.60 | 36.50 |
| Aepfelstückli, saure, geschälte | 7.30 | 35.— |
| Zwetschgen, grosse, neue | 4 80 | 22.— |
| Aprikosen, gedörrt | 9.50 | 45.— |
| Baumnüsse | 4.80 | 23.50 |
| Kranzfeigen | 3.95 | 18.50 |
| Hafergries | 4.30 | 19.— |
| Maisgries | 2.60 | 11.50 |
| Macaroni, Hörnli etc. | 4.60 | 22.— |
| Reis, grobkörnig | 3.50 | 16.— |
| Knoblauch | 3.90 | 18.— |
| Zwiebeln, gelbe, haltbare | 1.90 | 8.50 |
| Fettspeck | 10.80 | 51.— |
| Schinken, zart und mager | 11.60 | 56.— |
| Schweinsfilet, ohne Knoch. | 14.20 | 69.— |
| Schweinefett, garant. rein | 10.80 | 51.— |
| Kaffee, kräft., erlesen 5 kg | 8.90 | 85.— |
| Kaffee, extraf., s. kräft. „ | 10.30 | 99.50 |
| Kaffee, gelb, grossbohn. „ | 11.10 | 105.— |
| Perlkaffee, hochfein „ | 12.10 | 116.— |

**Reelle feine Naturweine.**

| | | |
|---|---|---|
| Span. hellrot. Tischwein | 100 Lit. | Fr. 29.50 |
| „ rot. Coupirwein | „ | „ 32.50 |
| „ weiss. Tischwein | „ | „ 32.— |
| Südspan. Weisswein, s. stark | „ | „ 39.— |
| Malaga, rotgolden, 16 Lit.-Fass | „ | „ 15.— |

**Preisliste gefl. aufbewahren.**

# Für Damen!

Durch Zufall eine Partie seid. Damenschürzen spottbillig übernommen, bin ich in der Lage, eine *prachtvolle, seidene Damenschürze* fix und fertig zu dem unglaublichen Preise von nur

**Fr. 2.60**

gegen Kassa oder Nachnahme abzugeben.

Diese Damenschürzen sind aus reinem Seidenstoff, prachtvoll garniert mit Seidenbändern und seidenen Fransen, hochmodern in allen prächtigen Farben.

Als Beweis, dass meine Anzeige auf Wahrheit beruht, wird Nichtpassendes umgetauscht oder das Geld zurückgegeben, daher jede Bestell. ohne Risiko.

Man beeile sich, zu bestellen, so lange der Vorrat reicht bei dem Exporteur (H 4962 Z) [837] *D. Clecner, Zürich.*

## Rheumatismus

**rheumat. Zahn- und Kopfschmerzen etc.** beseitigt man zuverlässig, rasch und billig durch Tragen des berühmten

**Magneta-Stift.**

Preis 70 Rp. per Stück samt Anweisung.

Nachnahme - Versand durch **J. A. Zuber,** Herrenhof, **Oberuzwil,** Kt. St. Gallen. [724

Soeben erschien:

## Mis Chindli.

**Eine Weihnachtsgabe für junge Mütter**
von
**Sophie Hämmerli-Marti.**

Mit Vorwort
von **Prof. Dr. J. Winteler.**

Elegant gebunden Preis Fr. 2.50.

„Es ist schwer, gut mundartlich zu schreiben, doppelt schwer, in gebundener Form. Diese schwierige Aufgabe hat unsere Verfasserin, meines Erachtens, gut gelöst.

„Ich zweifle nicht, dass zahlreiche, junge Mütter in dieser eigenartigen und treffenden Schilderung eines Mutterglückes mit Genugthuung ihre innersten und heimeligsten Empfindungen wieder erkennen werden.“ (Aus dem Vorwort.)

**Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom unterzeichneten Verlag.** (H 5026 Z) [867

**Karl Henckell & Co.**
**Zürich.**

## Nur Fr. 5 monatlich Pierers Konversationslexikon

Neueste 7. Aufl., 1893 vollendet. 12 eleg. geb. starke Bände. Mit 541 Illustrationstafeln, wovon viele in Farbendruck, und 87 sehr guten Karten. Verbunden mit einem **Universal-Weltsprachen-Lexikon** in 12 Sprachen. **Preis statt Fr. 136 nur Fr. 60.** In monatlichen Raten à Fr. 5 bei sofort. Lieferung des ganzen Werkes. Für dieses prachtvolle, ganz neue Universalwerk, als **schönstes Weihnachtsgeschenk** passend, habe ich vom Verlag für die Schweiz den Alleinverkauf. Vermittler erhalten Provision. [1568

**Andree,** **Handatlas.** 3. neueste Aufl. mit Register 1896. Orig.-Hlbfrz. Neu Fr. 37 35, in monatl. Raten à Fr. 5. — Umtausch geg. 2. Aufl. Aufzahlung Fr. 17, 1. Aufl. Fr. 27. Ant. wie neue Exempl. der 3. Aufl. Fr. 30.

**Universal-Briefmarken-Album**, neues illustriert., 11,082 Markenfelder, 4606 Markenabbildungen, vielen Wappen, Portr. etc. 1896. Eleg. Leinwand Fol. Neu (6.70) Fr. 4.

**Eine vollständige Jugendbibliothek** für jedes Alter. Folgende 9 Bände, alle ganz neu. Statt Ladenpreis Fr. 15 nur Fr. 6.50. — 2 Bde. Hoffmann'sche Jugendbibl. — Aufgepasst, gr. Anschauungsbilderbuch. — Allerlei Bilder mit Reimen. — Ein neuer Struwwelpeter m. Versen — Hoffmann, Sittenbüchlein. — Chr. Schmid, Erzählung. — Kurz, Märchen — Wilhelm Tell, erzählt v. Reichner. — Zus. Fr. 6.50.

**Brockhaus' Konversations-Lexikon.** 14. kürzlich erschienene Aufl. 16 Bd. in Orig.-Halbfrz. geb. Neu. Ladenpreis Fr. 213.35, liefere in Umtausch gegen ein beliebiges altes Lexikon etc. zu Fr. 160, dasselbe 13. Aufl. Orig.-Einband Fr. 90.

**Jugendfreund von Franz Hoffmann.** Lwd. Neu. Statt Fr. 8 nur Fr. 6.
**Töchter-Album**, von Gumpert. Mit Bildern. Neu. Statt Fr. 9 Fr. 6.
**Spaeth**, Vollständiges Kochbuch. Geb. statt Fr. 2.50 nur Fr. 1.40.
**Müller, S. Das fleissige Hausmütterchen.** Mitgabe für das praktische Leben für erwachsene Töchter. Mit über 100 Abbildungen. Illustrierte Auflage. Elegant gebunden Fr. 7.50. Frühere Auflagen nur Fr. 6.50.

**Aufgepasst.** Ein lehrreiches Bilderbuch für kleine Leute. Mit über 100 kolorierten Bildern. Fol. Statt Fr. 2.70 Fr. 1.40. Dieses Bilderbuch besteht aus grossen Tafeln auf starkem Karton zum Aufstellen und zum Zusammenlegen.

**Allerlei Bilder mit Reimen.** Ca. 50 farbige Bilder, jedes mit einem Sprüchlein. Unzerreissbar, auf starkem Karton. Quart. Geb. Nur 80 Cts.

**Struwwelpeter, ein neuer.** Mit Bildern und Versen. Quart. Gebunden. Nur 70 Cts.

Diese 3 Bilderbücher ergänzen sich gegenseitig und werden zusammen zu **ermässigtem Preise,** statt Fr. 5.50 Fr. 2.50 versandt.

**Volksbibliothek.** Enthaltend: **Joachim J.:** Aus Berg und Tal — 's Nanni — 's Bäse — Nauggi. — 3 Bde. **Auerbach**, illustr. Erzählungen. — 3 Bde. **Nathusius**, oder von **Gotthelf, Zschokke** u. a. — **Benno**, Freiheit und Gold. Eine Volkserzählung von 1848. (Starker Band von 556 Seiten.) — **Kleist**, Der zerbrochene Krug Illustrierte Prachtausgabe. — **Grünewald** und **Neff**, In die Berge des Appenzellerländchens. — **Schweizerdaheim** fürs Schweizervolk. Illustr. Prachtbd. — 11 Bände, zum grössten Teile illustriert und gebunden. Statt Fr. 21.50 nur für **Fr. 7.50.**

**Musterblätter d. gebräuchl. Schriftarten.** Zierschrift. 24 Bl. geb. nur 80 Cts.

**Jugend-Album.** Unterhalt. für Geist und Gemüt der Mädchen und Knaben v. 10—15 Jahren. Gr. Bd. 1896. Eleg. Prachtbd. Nur Fr. 4.50.

**Strässle**, Gr. Naturgeschichte der drei Reiche. Mit 643 Abbild. Neueste Auflage. gr. 8. Eleg. Prachtband. Neu. Statt Fr. 26.70 für nur Fr. 18. Prachtwerk. — Dasselbe, kleine Ausgabe mit 179 Illustrationen. Eleg. Lwd. Neu. Statt Fr. 6.70 für nur Fr. 4.

**Tschudi, Der Tourist in der Schweiz.** Vorzügl. Reisebuch mit Karten etc. 32. Aufl. 1892—94. Lwd. **Neu. Statt Fr. 8.50 nur Fr. 3 80.**

**Hausarzt, Der praktische.** Ein Ratgeber für Gesunde und Kranke, von Dr. Birnbaum. 4 Bde. Eleg. Einband mit Goldrücken. **1200 Seiten.** Gibt über jede Krankheit Aufschluss und deren Mittel zur Heilung an. Neu. Statt Fr. 14 nur Fr. 4.

**Bibliotheken wertvoller wissenschaftlicher Werke:** geographische, geschichtliche und naturwissenschaftliche. — Jede Bibliothek umfasst 10 neue illustrierte Bde. 1885—93. Ladenpreis à Fr. 13.35 nur à Fr. 3.80. Alle Bibliotheken zusammen 80 Bände für Fr. 10.50. Wirklich empfehlenswert bei billigem Preise.

**Neues Ortslexikon der Schweiz** von Weber. 2. **neueste** Auflage von Henne-am-Rhyn. Solid geb. 700 Seiten. Ner. Statt Fr. 10 nur Fr. 3.

**Geographisches Handbuch für jedermann** von Prof. Dr. Cassian Ein Nachschlagebuch zum privaten und häuslichen Gebrauch. 7. Aufl. 1896, mit Karten und Abbildungen. Eleg. in Lwd. mit Pressung geb. Statt Fr 7.35 nur Fr. 2.50.

**Grüss Gott!** Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit vielen feinen Farbenbildern und Gedichten. Eleg. Goldschn. geb. Ganz neu. Statt Fr. 2.70 nur 70 Cts.

**Kürschners** vollständ., illustr. Konversations-Lexikon 1888. Leinwd. Neu Statt Fr. 13 35 Fr. 5.50.

**Schweizer Bilderbogen.** 2 Serien oder ca. 100 prachtvolle Holzschnitte aus alter und neuer Zeit, die Geschichte unseres Landes darstellend; für Jung und Alt. Gross Folio, geb. Prachtausg Neu. Schönes vaterländisches Geschenk. Statt Fr. 4.50 Fr. 2.50.

Alle von anderen Handlungen angekündeten Bücher können auch durch mich neu und soweit vorrätig auch zu billigem Preise bezogen werden.

**Umtausch** sämtlicher Werke gestattet. — Weihnachtskatalog Nr. 91 gratis und franko.

**Werner Hausknecht,** **Buchhandlung und Antiquariat** **St. Gallen.**

## Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

**btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen**

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [749

**Bergmann & Co.,** Wiedikon-Zürich.

## Konfirmanden!

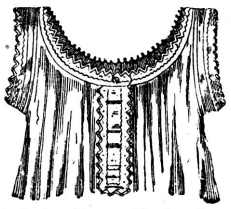
**Günstige Gelegenheit.**

Eine *grosse Partie* schöne *Gesangbücher* verkauft billig [820

**A. Alder-Hohl**
**Neugasse 13, St. Gallen.**

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
**R. A. Fritzsche**
Neuhausen-Schaffhausen.

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern. Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. [76



| | | | |
|---|---|---|---|
| 45 | Sorten | Frauen-Taghemden | |
| 12 | » | » | -Nachthemden |
| 18 | » | » | -Hosen |
| 12 | » | » | -Nachtjacken |
| 24 | » | » | -Schürzen |
| 24 | » | Leib- u. Kostümunterröcke | |

sowie alle Haushaltungsgegenst.

**Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.**

## J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577
**Frauenfeld.**

**Leinen- und Baumwollwaren**
**Wäsche-Fabrikation**
**Braut-Ausstattungen**
in feinster und solidester Ausführung.
**Herren- und Damen-Linge**
**Damen- und Kinderschürzen**
**Diplome I. Klasse.**
Katalog und Muster umgehend franko.

## *Verkauf von Damenwäsche*

***Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten.*** [617

***Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl***

**Von 50 bis 84 cm**

**Echt Wallischbein**

**in neuem Sortiment**
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.

**Au Bon Marché**
89 Marktgasse 52, **Bern.** (H 144 Y)

**Briegers**

## Lederätzverfahren.

**Neu** *Jede Dame* kann mit geringer Mühe überraschend schöne Geschenke selbst anfertigen.

Arbeitskästchen und mannigfache Artikel zu Geschenkzwecken in den bessern Papeterien erhältlich.

Musterarbeiten in allen Städten ausgestellt. (O F 9764) [756

**G. Brieger, Zürich I.**

# Weihnachts-Anzeiger
## empfehlenswerter St. Galler Firmen.

**E. Keller, Coiffeuse**
Turmgasse 5 St. Gallen z. Regenbogen.
Reichhaltigste Auswahl in
französischen u. deutschen
**Parfümerie- u. Toiletteartikeln**
Bürsten, Kämme, Nadeln, Pfeile
in Elfenbein, Schildpatt und Imitation.
Phantasie- und Trauerschmuck. — Puppen-Perücken.

**Geklöppelte Spitzen**
in grosser Auswahl
empfiehlt
**Frau Vonwiller**
Damm 17.

Bei uns gekaufte Glacé-Handschuhe werden gratis repariert.
**Glacé-Handschuhe**
in weiss, schwarz und farbig
**Ball-Handschuhe**
**Cravatten**
**Hosenträger**
**Schürzen** aller Art
empfehlen in grosser Auswahl
**Hofstetter & Dietrich**
Multergasse 1, St. Gallen.
NB. Auswahlsendungen nach auswärts.

*Wiener Pischingertorten*
*Wiener Pischingerwaffeln*
*Wiener Patience*
*Feine gefüllte Biberstücke*
*Feine Biberli und Kräpfli*
weiss und braun
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens
**Carl Frey**
Konditor
Telephon! Neugasse 22, St. Gallen. Telephon!
Versand nach auswärts prompt.

**Schlittschuhe**
garantiert **echte Merkur**
Specialität:
**Damen- und Kinder-Schlittschuhe**
empfiehlt billigst
**C. Vogel**
5 Kugelgasse 5.

**Hans Weyer, Konditor**
Neugasse 29, zur Nelke
empfiehlt bestens den Besuch seiner reichhaltigen
**Weihnachts-Ausstellung**
sowie feine gefüllte **Biber und Kräpfli, Haselnusslebkuchen, Basler- u. Zürcherleckerli, Baslerbiberle** (Specialität).
Bestellungen in **Torten, Pasteten, Hefenbackwerk, Rahmartikel** etc. werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.
**Täglich frisches Backwerk.**
Telephon! Telephon!

**Chinawein**
**Malaga**
feinste, garantiert echte Sorten.
Rehsteiners Stern-Apotheke
Speisergasse 19, St. Gallen.
Bewährte Hausmittel gegen
**Husten u. Frostbeulen**
**Krankenpflege - Artikel**
**Billige Preise.**

**Zum Schutz gegen Nässe und Kälte**
insbesonders der Füsse
empfiehlt **vollkommen zweckentsprechende**
**Schuhe und Stiefel**
auch solche für **sichern Gang bei Schnee und Eis** zu billigen Preisen
**H. Greinacher**
St. Gallen, Multergasse 7.

**Chokolade Lindt**
Kohler, Sprüngli, Frey, Klaus
**niedliche Phantasieartikel in Chokolade**
Waffeln, offen und in Büchsen
**Christbaumsachen**
empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten höflichst
**A. Kunz-Zillig,** Leihbibliothek und Handlung
Katharinengasse, beim Theater.

Neuestes in
**Weihnachtsarbeiten**
**für Damen und Kinder**
in frischer Auswahl reich sortiert, empfiehlt bestens
**Emilie Model**
Nachfolgerin von Wwe. **L. Meyer**
Ecke Markt-Neugasse.

**Reizende Neuheiten**
in
**Kleinmöbeln**
empfehlen
**E. Zahner-Wick & Sohn**
*Marktgasse 16.*

**Carl Kugel**
Nachfolger von L. Kirschner-Engler
Scheitlins Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung und Antiquariat
6 St. Leonhardstrasse 6
Telephon St. Gallen Telephon
Grösstes Lager in
**Weihnachtsgeschenklitteratur, Spielen etc.**
Kataloge gratis und franko.
Auswahlsendungen auf Verlangen.

**Für Backwerke:**
Mandeln Haselnusskernen Anis Koriander
Gewürze Orangeat Citronat Weinbeeren
Korinthen Sultaninen täglich frische Presshefe
**Carl Alder**
9 Speisergasse St. Gallen Speisergasse 9
Telephon Telephon.
NB. Frische Sendungen von **Stockbutter** und **Eiern** erhalte je Mittwochs und Samstags.

Détail — En gros
**Schuhwaren**
*aller Art, in grösster Auswahl*
***P. Moser-Pfister***
*22 Marktgasse 22*
*St. Gallen.*
Telephon! Telephon!

**Jaquettes, Kragen**
**Mäntel, Paletots**
neueste Modelle, vom Einfachsten bis Feinsten
vorzüglicher Schnitt, tadelloser Sitz zu bekannt vorteilhaften Preisen.
**Unterröcke, Leibröcke, Morgenröcke.**
**Klingler-Scherrer**
Metzgergasse.

**G. SUTTER**
20 Speisergasse, St. Gallen.
**Specialgeschäft**
für fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Unterröcke, Blusen
Unterkleider, Kragen, Manchetten
Cravatten, Frottier-, Hand- und Taschentücher
Vorhangstoffe, Bettüberwürfe.
Grosse Auswahl, reell und billig.
— Telephon! —

**Papeterien**
von billigster bis feinster Ausstattung
*feine Lederwaren*
**Bureau-Artikel.**
**H. Werffeli-Stoll**
52 Neugasse St. Gallen Neugasse 52.

**Gefahrlos**
rasiert sich jedermann
In wenigen Minuten kann sich jedermann mit dem berühmten Sicherheits-
**Rasier-Apparat**
gefahrlos und sauber rasieren.
Einzig wirklich brauchbarer und auf die Dauer auch haltbarer, praktischer und eleg. Apparat zum Selbstrasieren. Ein Verletzen oder Schneiden des Gesichts oder Kratzen, selbst beim stärksten Bart ist absolut unmöglich. Prächt. Geschenk für Herren! Preis des Apparates **Fr. 10.50** **franko** pr. Nachnahme. Illustr. Kataloge bitte gratis zu verlangen.
*E. A. Mäder, Katharinengasse 10, St. Gallen.*

C. Fr. Hausmann

Hecht-Apotheke
und
Sanitäts-Geschäft St. Gallen

Telephon! Telephon!

Alle Sorten
**Bruchbänder**
für Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts
in allen Preislagen. [797

Leibbinden, Gerade- und Rückenhalter,
Hyg. Binden, Urinaux, Gummistrümpfe, Armschlingen, künstl. Augen
Hörrohre.

Reserviertes, geheiztes Zimmer zum Anprobieren sämtlicher Artikel unter sachverständiger Assistenz.
*Für Damen weibliche Bedienung.*

Hecht-Apotheke I. Stock u. Kugelgasse 4, I. Stock.
Auswahlsendungen ins Haus und nach auswärts.

**Hausfrauen!**

Das Praktischte, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte (H 3814 Q) [707
**Tricot-Wasch-Plüsch**
für Damen- und Kinder-Konfektion. — Billige Preise. — Meterweise Abgabe.
Muster auf Verlangen sofort.
Schatzmann & Co. in Zofingen.

**Das Fleisch-Pepton**
der Compagnie Liebig
ist wegen seiner **ausserordentlich leichten Verdaulichkeit** und seines **hohen Nährwertes** ein
**vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke,** namentlich auch für **Magenleidende.**
Hergestellt nach Prof. **Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren **Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.**
**Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.**

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134

**Empfehlenswerte Werke.**

**Jeremias Gotthelf,** sehr schöner Lesestoff, 400 Seiten, **Wie Uli, der Knecht, glücklich wird,** Fr. 1.50, fein gebunden Fr. 2.—.
**Schweizerisches Deklamatorium,** 260 Oktavseiten, Sammlung der neuesten, beliebtesten, lustigsten u. ernstesten Deklamat. in schriftdeutscher u. Schweizer-Mundart, nebst Turnerschwank, Pantomime, brosch. Fr. 1.50, solid gebunden.
**Der Damenkomiker,** beste Deklamationen u. Couplets, 96 S., eleg. brosch. 70 Cts.
**Perlen oder 500 Sinnsprüche** heiterer und interessanter Natur, 50 Cts.
**Der kleine Dolmetscher** oder der beredte Franzose, einfache Methode, in kurzer Zeit französisch zu lernen, Fr. 1.—. [753
**Neuer Universalbriefsteller,** Briefe, Empfehlungen, Vorträge, 256 Oktavseiten, gebunden Fr. 1.50.
**Vollständiger Liebesbriefsteller,** 80 Seiten, 80 Cts.
**Der unternehmende Geschäftsmann** oder der Weg zum Reichtum, 80 S., Fr. 1.—.
**Die Schreckenstage von Mönchenstein,** 48 Seiten mit Illustrationen, 50 Cts.
Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme.
48 Seiten haltender Preiscourant gratis.
**A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen (Solothurn).**

**Migräne-Elixir** B. & W. Studer, Apotheker, Bern.
Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50.
Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81

Gediegenes *Festgeschenk für die Jugend* verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichnen geeignet:

**Flüssige Illuminier-Farben**

10 Flacons in eleg. Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
*Preis franko in der ganzen Schweiz* (inkl. Verpackung) Fr. 4.—
oder mit *sämtlichen 4 Serien Malvorlagen* (schwarz) Fr. 4.45
Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminier-Farben eine speciell hiefür angefertigte prächtige Kollektion *stilgerechter* [817

**Mal-Vorlagen:**
Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum, St. Gallen.
*Preis der Malvorlagen, schwarz,* per Serie à 7 Blatt . . . . 15 Cts.
„ „ „ *angefangen,* „ à 7 „ . . . . 30 „
**Brunnschweiler Sohn, St. Gallen**
Tinten- und Farbenfabrik.

(H 3466 Z)

Unübertreffliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.
Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner,** worauf genau zu achten ist. [629

**Lauterburgs illustr. schweiz. Abreisskalender**
**1897**
sollte als *patriotisch-künstlerischer Wandschmuck* in keinem bessern Schweizerhause fehlen.
*Preis Fr. 1.50*
**(wieder 100 neue, hübsche Bilder).**
Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie direkt vom Herausgeber (OH 9397)
814] *E. Lauterburg,* Maler, *Bern.*

**Wer zu Weihnachten**
gute Geschäfte machen will
**vergesse das Inserieren nicht!**
Denn nur wer seine Artikel anpreist,
findet Abnehmer dafür!
**Inseriere originell und auffällig!**
Denn nur das Ueberraschende
macht Glück!
**Inseriere nicht zu spät!**
Denn „Wer zuerst kommt,
mahlt zuerst!"
**Gute Ratschläge** erteilen bereitwilligst **Haasenstein & Vogler.**